JOHN CARTER BROWN
LIBRARY

Purchased from the
Trust Fund of
Lathrop Colgate Harper
LITT. D.

COMPENDIUM
TRIPLICIS HORTICULTURÆ.

daß ist:

Kurzer Entwurff eines dreyfachen

Garten-Haus /

Darinnen gezeigt wird/ wie in einem
jeden gemeinen Haus-Garten
mögen gepflantzet werden:

I. Allerhand Blumen-Gattungen/ von
Saamen/ Wurkeln/ Zwiebeln/ Bäumlein und
Stauden.

II. Mancherley zur Arzney dienende
Kräuter und Wurkeln/ sampt ders Ruhbarkeit.

III. Und die in die Kuchen gehörige und
dieeliche Gewächse.

Welche Stuck zusammen getragen/ und
von eines jeden Beschreibung / ohne einigen Umschweiff/
absonderlich und in specie in einer schönen und zuvor
niemahlen observirten Ordnung be-
schrieben worden:

Sampt etliche nützlichen und notwendigen Garten-Regeln/
neben einem ordentlichen dreyfachen Register:

Durch einen Garten-Freund

M. J. G. M. P. S.

Stutgardt druckts/ Philipp Jacob Laidig/
verlegt

Joh. Gottfrid Zubrodt/ Buchhl.

M. DC. LXXV.

1675

PRICE

PRICE

Denen

Edlen/ Vöft und Hochgeachten/
Herrn Josias Ruzen/ Kellern.
Herrn Johann Ulrich Kochen/
Verwaltbern.

Beiden in Schorndorff;

Herrn Joh. Georg Ostertagen/
Ampfmann zu Stedten.

Seinen respectivè Hochgeehrtesten
und Größgünstigen Herrn Schwä-
gern/ Schwervätern/ und Gevät-
tern / als besondern Liebhabern des
Garten- und Blumenwerks

offerirt und dedicht gegenwertiges

Garten-Tractätlein

Stedten Anno 1674.

der dienstschuldigste

Author

M. J. G. Müller/

R. St.

An den Leser.

Dein Garten-Freund geruh diß
Büchlein durch zu lesen/
Mit Nutzen kauft du bald eins
Gärtners Stell verweisen/
Es ist gewiß und wahr/ was dieser
Author schreibt/
Im Garten suche Jhn/ so Er sein
Zeit vertreibt:
Die Kräuter schaut Er an/ die Blu-
men Jhn erquicken/
Wann Jhn Melancholi ü Schwen-
del will berücken.
Ich selber hab gar oft mit Fleiß und
Müh versucht/
Was hier geschriben ist/ erlangt ge-
wünschte Frucht.
Wer seinen Garten pflegt mit Müh
und Fleiß zu warthen/
Nimbt Zeit und Zeichen wahr/ dem
wird er schön her arten/
Von Blum-geruch und Farb wird
er nach Wunsch ergötzt/
Durch manches Gart-Gewächs
wird auch der Koster setz.

Nun

Nun Leser lebe wol / wirstu was mehrs
begehren /

Kan man dich Deiner Bitt mit willen
bald getvohren /

Herrn Authorn gebe G. Dtt gesunde
Friedenszeit /

Behüt uns ins gesampt vor Krieg
und allem Leyd.

Aus Freund-Schwägerlicher
Affection begescht

von

M. Georg Ulrich Lustnaußvern /
Pfarrern in Obertürkheim.

Vorred an den Leser.

Eingstlig geneigter Leser / ver-
wundere dich nicht / daß ich diß
mahls andere Geschäften bey-
seit setze / und dargegen ein Garten-
Büchlein zusammen schreibe: Ursach
ists / daß ich leyder / G. Dtt erbarmes!
schon ein gankes Jahr meinem Offi-
cio nicht abwarten können / wie ich

U 3

dann

dann 3. völliger viertheil Jahr continüierlich so Tags so Nachts des Bettes hüten müssen/darvon ich auch noch nicht allerdings entfreyet bin; Als habe ich diese meine langweilige Zeit allein zugebracht in Beschawung des Garten- und Blumenwerks als dessen liebhaber ich mein lebtag gewesen/ und das nicht nur leiblich: Sondern vornemlich auch geistlicher weise!

Ach wie oft habe ich meiner betrübten Seelen gezeiget / wie freudig sie sich werden könne und solle auff der grünen Wuth a des seligmachenden Worts Gottes: Ach wie oft hab ich ihro gewisen/ wie sie bald werde geführet werden in den allerschönsten Lust-Garten des himmlischen Paradises/ da nichts verwelckliches/ b und nichts vergänglichliches mehr sein/ sondern alles in c höchster perfection immer fort und fort florieren werde: Da sich erzeigen

a Psalm. 23. v. 2.

b 1. Cor. 15. v. 41. 51.

c Hebr. 9. v. 11.

wird

wird der allerschönsten Blumen voll-
kommenster Augenlust: Da sich Chri-
stus selbst/ d der rechte Gärtner und
Ober-Meister dieses schönen Paradi-
ses e unter den Rosen weyden f und
uns mit Blumen laben wird.

Weilen aber diese meine nach
dem himmlischen Paradiß sehnende
Seele noch der Zeit und so langes Gott
gefällt / in diesem meinem krancken
Leib / als in einer elenden Gefängnis
sie gedulden muß / als habe ich bey
jüngst verwichenen eingetretenem
Frühling / neben dieser geistlichen
Garten-Freund / auch für deme so sehr
erkrankten Leib eine irdische Garten-
Lust und Ergöglichkeit gesucht / und
meinen halb erstorbenen Leib gleich-
samb auß dem Bett gerissen / und in
den Garten geschleppt: Ja gar die
Scherben-Gewächs für mein Siech-
Bett tragen / und sie daselbsten nach

d Job. 26. v. 16.

e Cantio. 6. v. 2.

f Cantio. 2. v. 5.

meinem begehren verpflanzen lassen/
warmit ich manche schwere mir ohne
daß hart zusehende Melancholy ver-
triben/mich in meinem wohl verschul-
ten Creutz getröstet/und so wohl mei-
nes seeligen Sterb. Stündleins/ als
der wieder frölichen Außerstehung er-
innert und erfreuet.

Sahe ich meinen öden Garten im
Winter an/ wie alles so tod darinnen
war/ so gedachte ich/ nun wolan/ also
kann auch das Glück nicht immer zu bey-
dir florieren/ man kann nicht immer zu
schöne Blumen haben: du mußt unter-
dessen patientiam pflanzen / biß der
fröliche Frühling der erwünschten
Hülffe Gottes einsmahls eindrechen
wird: Unter dessen ließ ich mein Gar-
ten-Symbolum sein:

Non semper violæ,

Non semper lilia florent.

Sehe ich wie meine Blumen / so erst
deß morgens in schönster Flor da ge-
standen / deß abends schon abgefallen
wa-

waren/ erinnerte ich mich was David
und Esaias sagten:

Manè Viret latus flos, sero vespere
languet,

Vita brevis tenui febre perusta
cadit.

Sih g wie so bald/ h

Ein Mensch hinsfällt/

Nicht anders als ein Blume.

Sah ich aber nach vergangenem
traurigen Winter den frölichen Früh-
ling widerumb frische Blumen herfür
treiben/ gedachte ich/ nun so wird dein
verfaulter und zermorderter Leibe am
Jüngstentag auch widerumb auß der
Erden herfür gehen / und mit allen
Freuden von den i todten aufferstehen.

Ja ich sahe nicht bald ein Blüm-
lein an/ ich hatte meine geistliche Ge-
danken darben/ und gedachte

Emicat ex ipsis divina potentia terris,
Et levis est cespes, qui probat esse Deum.

Psalm. 103. v. 20. Esai. 40. v. 11.

Job. 19. v. 24.

U f

Es

Es ist kein Stücks so ring und klein
Es lobt und preißt den Schöpffer sein.

Ohne Noth dißmahls mehrers zu
melden / weilen solches anhero mein
propositum ohne das nicht ist / sondern
vielmehr einiges Garten- Büchlein /
zusamen zuschreiben / und meine we-
nige Wissenschaft von den bekandi-
sten Blumen - Arzney und Kuchen-
Kraüter zuvermelden / weilen ich von
etlichen guten Freunden schon zum
öfftern darzu angemuntert und sehr
freundlich bin erbeten worden.

Damit aber dieses Wercklein
zum täglichen Gebrauch geschmeidig
und zu kauffen nicht zu theuer würde /
als habe ich dasjenige / was andere
schon öffters und weitläufftig beschri-
ben (als wie nemliche ein Gart solle li-
gen / was er für Erden solle haben / wie
er gefast und umbzäunt sein solle / was
für Geschirr darein gehöre / wie der
Gärtner müsse beschaffen sein 2c.)
gänzlich unterlassen / und mich allein
da-

dahin befließigen wollen / nur anzu-
zeigen / wie ein jeglicher die Gewächse
in seinem jetzt besitzenden Garten / ohne
sondern kosten / zeugen und pflanzen
möge : Also daß diß kein Unterricht
für grosse Herrn und reicher Leut Gär-
ten / welche alles ändern und machen
können lassen / was / wann / und wie
sie wollen : Sondern allein für Geist-
liche und Weltliche auff den Dörffern /
denen etwan weilen sie ihres gleichen
daselbst nicht haben / und doch auch
nicht allezeit laborieren können / die
Zeit lang wird / und daher ihre recre-
ation in ihren Haus-Gärtlen suchen /
und etwann nach dem Essen etwas da-
rinnen schaffen / auff daß sie auch einen
motum bekommen / damit sie des Nachts
desto gesunder einschlaffen / und die
eingenommene Speisen desto besser ab-
däuen können.

Wir wollen aber ohne ferneren
Aufenthalt / gleich ein Stuck nach
dem andern vornemen / und erstlich

A 6

von

von dem Blumen-Berel den Anfang
machen / à specie ad speciem schreiffen /
und jedesmahls anzeigen / wohin ein
jedes Gewächs / auch wann und wie
es solle gesäet / verset und verpflan-
get werden / wann ein jedes floriere /
wie sie zu vergrößern / und was Zei-
chener des Himmels darben zu observie-
ren seyen: Welches Sommer. wel-
ches Winter. Gewächs! furh: Es
solle alles freulich mitgetheilt werden /
was mir getwisen ist. Interim

benevole Lector Vive, vale

& fave!

Cap.

Cap. I.

Einleitung zu diesem
Blumen-Garten.

Wie die gute Erden zu erkennen.

Wünschen möchte ich zwar / man
könnte einem auch so bald einen
guten Grund / als ein und an-
ders Gewächs in Garten bringen / so
solte manchem wohl geholffen werden /
aber da muß man verlied nemen mit
deme / wie mans hat; Deinen Gartens-
Grund aber wann er gut sein soll / kanst
du auß folgenden Zeichen erkennen;
1. Aspectu, wann die Erden fein hübsch
schwarz ist. 2. Tactu, wann sie hübsch
leicht / fett und feucht ist. 3. Odoratu,
wann sie wohl riechet / sonderlich so es
des Frühlings warme Meyen-Regen-
lein gibt; Hast du ein solche Erden / so
hast du den besten Garten- und Scher-
benbau.

Cap.

Cap. II.

Wie die Blumen-Gewächs
abgetheilet werden.

Alle Blumen-Gewächs wer-
den abgetheilt in bulbosas,
tuberosas & fibrosas plantas.

1. Plantæ bulbosæ, seind die
Zwibel-Gewächs / als die Marcißten /
Zulipanen. 2. Tuberosæ seind / so
knosliche Wurzeln haben / als die
Pæonien, Ranunculi &c. 3. Fibrosæ
aber seind / die zassichte Wurzeln ha-
ben / als das Megelein / das Leuco-
ion &c.

Welche alle widerumb abgetheilt
werden in plantas perennes, so etliche
Jahr wehren / und in plantas annuas,
so Jährlich müssen gesæet werden.

Alle plantæ bulbosæ und tuberosæ
seind perennes, und wahren viel Jahr
so man ihrer recht pfeget ; Die Fi-
brosæ

broß aber seind theils Winter- theils
Sommer-Gewächs/ darvon ordent-
lich Meldung geschehen soll.

Cap. III.

I. De plantis bulbosis.

Von den Zwiebel- Gewächßen.

I.

Corona Imperialis, Königs-Cron:
hat einen grossen breiten gelblech-
ten stinckenden Zwiebel / in der Mitt
hindurch Hohl / floriert im Aprilen/
wird mit den Tulipanen nach Jacobi/
oder wohl gar erst im September auß-
genommen / und so er reichlich florie-
ren solle/ widerumb alsobalden/ nach-
deme er wohl abgetrucknet / in ein gut
feißtes Erdreich / sonst wider der Zwi-
bel Natur / doch wo die Sonn wohl
hin kan / eingesetzt werden: Er mag
aber das Außnehmen nicht so oft/ als
wie der Tulipanen/ leyden; Man
bett ihrer gefüllt und einfach/ Gleich
und Roth / Gelb/ mit ein/ zwey und
drey.

dreyfacher Reyen Blocken obein-
ander.

2. Tulipa, Tulipanen: Ist fast
von unzählbarer Art und Farben/
als wie die Negel Blumen / welche
zwo Blumen mit mehr als hunder-
terley Nahmen getaufft werden / ohne
Noth solche allhie zubenambsen / theils
florieren im Mercken / theils im Apri-
len / theils erst im Mayen; Nach Jac-
obi werden sie außgenommen / die
Zwibel laffet man in einem schattig-
en Orth / biß in die drey Wochen/
oder wohl gar biß mitten im Septem.
abtrucknen / dann setzt man sie wider
im zunehmenden Liecht / in ein schlach-
tes / aber nicht mit Mist getüngtes /
sondern vielmehr mit Sand vermeng-
tes Land widerumb ein / dann von
dem Tug verfaulen die Zwibel; Sie
werden zwar auch von ihrem Saa-
men geizlet / gehet aber sehr langsam
damit her / doch wer die Gedult dar-
auff zu warten hat / der kan dardurch
aller-

allerley schöne Farben bekommen /
daß ihme also sein wardten wohl be-
lohnet wird.

Die Farben der Tulipan seind
Roth / Gelb / Weiß und Schwarz/
welche letztere sehr rar seind / und ha-
ben sie solche Farben entweder nur
eingethtig / oder auff mancherley weiß
und Gattung auff daß allerschönste
und künstlichste undereinander ge-
menget / wie an dem Gold und Sil-
berstück / an den Perlen und andern
mehr zuersehen / sonderlich werden
diese auch vor andern geliebet und hoch
gehalten / so Blaue Böden haben.

Sie haben 6. 7. 8. 9. und 10.
Blätter / wie ich dann das so genan-
te GuldenStuck gar vielfältig mit
eben Blättern habe / ist eine schöne
Blum mit Gelb und Roth geflambo-
en Strichen; Doch ist nicht zu lang-
en / daß sich die Tulipanen vielfältig
ndern / so wohl an der Zahl der Blät-
er / als auch an Farben.

Man

Mann hat auch die gefüllte Tulipanen / seind aber mehr etwas seltsams / als etwas schönes / sehen mehr einer Mißgeburt / als vollkommenem Gewächse gleich.

3. Tulipa persica, Die Persische Tulipanen / kompt am frühestin hat einen runden / hohlen / Goldgelben Zwibel / kleiner als der ander / stößt einen niedrigen Stengel mit vielen gespizten Blättern / fast wie der Türckische Bund.

Wen dieser Zwibel must du dieses nothwendig beobachten / daß du ihn in der Erden einen Scherben / oder anderes geldochertes Geschir untersehest / damit du sie nicht verliebrest / dann sie diese Unarth an sich hat / daß sie sich also tieff ins Erdreich verschließet / daß sie sich gänzlich verliebret ; Sie trägt oft zehen und mehr Blumen auff einmahl / welche wie die Gold Wurz undersich hangen / und fast wie die Fritillarien außsehen.

4. Nar-

4. Narcissus, Marcissen: haben
mancherley Nahmen und seynd man-
cherley Urthen; Merken Blumen/ Ja-
obs: Stab / Stern- Blumen / Jon-
uillen zc. seind an Farben Gelb und
Weiß / mit und ohne Kelch / gefüllt
und einfach / mit und ohne Geruch.

Morgen- Marcissen mit Strauß-
en allerhand Urthen / florieren im
Feuner: andere dergleichen/ florieren
im Merken und Aprilen: gefüllte ge-
neine/ und gefüllte Englische/ florie-
ren im Aprilen: Die Pomeranzen-
Farbe / auch im Aprilen: Weiß ge-
füllte Marcissen im Aprilen: Persische
Herbst- Marcissen / florieren im Se-
ptember und October: Kugelrunde
Marcissen/ im October.

Narcissus nobilis, mit vielen flei-
schen Weissen/ und dergleichen Gelben
Blumen auff einem niderträchtigen
Stengel/ florieren im Maien.

Mit derer aller Verpflanzung
verfähret man/ als mit der Tulipanen:
Doch

Doch daß man den Zwibel nicht eher
säubere/ als biß mán ihn will einsetzen/
sonsten liebt er auch feuchtern Grund
als die Tulipanen.

5. Hyacinthus, Jacinth: deren
seind wol dreyßigerley Gattungen;
frühe/ mittlere/ spathe/ hochsteigen-
de/ niderträchige/ Weiße/ Blauwe/
gesprengte/ schattierte/ gefüllte/ ein-
fache/ krause/ schlechte/ mit und ohne
Geruch/ Indianische/ Orientalische
und Englische Hyacinth/ Hyacinthus
Muscari, Stern Hyacinth/ Traub-
lins Hyacinth/ Sommer und Win-
ter Hyacinth? Hyacinthus tuberosus,
darvon an seinem orth absonderliche
Meldung geschehen soll.

Hyacinthus brumalis, der Winter
Hyacinth floriert im Jenner: Die
Gesternzte/ im Mayen und Aprilen:
die mit den Traublen/ im Aprilen:
Hyacinthus Belgicus, im Aprilen: die
Federgekraußte/ so wie ein Federbusch
ausseheth/ im Mayen.

Die

Die Hyacinthen Zwiebel möchten
am liebsten Jährlich außgenommen
werden / dann wa sie zu lang stehen/
verliehren sie sich gar / und verfaulen/
sonderlich die Bekrönte; Weilen auch
der Traublens Hyacint sich sehr gern
erschafft / als soll ihm bittlich ein al-
ter Scherb underlegt werden.

6. Fritillaria, Fritillary: Ist
eine Marciß, Lilien auch mancherley
Arthen und Farben / Weiß / Grün/
Roth / Braun / alle mit viereckichten
Flecken / dieß ineinander gesprengt/
unrechtig / auch etliche auff einem
Zucht / theils stehen übersich / theils
hangen undersich: florieren gemeinlich
im Aprilen.

Wann du sie acht Tag auß der
Erden hast / so ist's gnug / erle dann
lugs mit ihnen widerumb an ihren
Orth / und sie fleißig zu / daß du das
Pflanz recht übersich sehest in ein gut
reist Erdbreich / etliche sehest gar in
Scherben: sollen nicht oft außgenom-
men

men werden/ und so es geschieht / er
im Herbst.

7. Crocus Saffran: ist in glei-
chem mancherley Farben / Weiß/
Bengelbraun/ Gold-Farb/ gestreimt
ist früher und später; Der Frühe
floriert im Februario und Merzen
der Spätere aber umb Michaelen
Der späte oder gemeine Herbst. Sa-
ffran solle vor drey Jahren nicht auß-
genommen werden: sonst wird er
als wie andere Stöbel Gewächs ge-
pflantzet; Die Weibsbilder sollen
sich dessen gänzlich bemüßigen.

8. Leucoion trifolium, Schne-
tröpflein: blühen im Februario und
Merzen/ werden als wie andere Stö-
bel gehalten/ ausser daß sie nicht gern
allein / sondern häufig bey samen ste-
hen wollen.

9. Leucoion hexaphyllum, weiß
Hornungs-Blumen: so auch in Wä-
ldern gefunden / und deswegen in die
Gärten verpflantzet werden/ weil si
frü

früh florireren/ und schon im Februa-
rio Blumen tragen.

10. Colchicum, Zeitlosen : des-
sen gibts frühe / und floriren gleich im
Frühling im Merken : Späte/ flori-
ren im Herbst : Seind auch mancher-
ley Farben/ Weiß/ Purpur Blau/
gestreimt/ schattiert/ einfach und ge-
füllt ; das Kraut der späten Herbst-
Zeitlosen/ kommet im Frühling her-
vor/ wann es abgefällt/ muß man den
Zwibel auß der Erden nemen / und
trocken auffhalten/ dann umb Jacobi
in zunehmenden Mond widerumb in
die Erden setzen/ so wird sie umb Mi-
chaelis ihre Blumen treiben.

11. Dens caninus, Schoß Wurz
Hunds Zahn : trägt PurpurFarbe
und Weiße Blumen / und floriret
im Aprilen : die Zwibel können in
eden Grund / mit andern eingelegt/
anderdeffen aber / so lang sie auß der
Erden / im trockenen verwahret
werden.

12. Iris, Schwertel/ oder Lili-
 en: seind zweyerley Geschlecht 1. Iri-
 des bulbosæ: 2. Irides non bulbosæ,
 vel tuberosæ. Hier handeln wir diß-
 mahl von den ersten / von den Zwi-
 bel-Lilien/ welche auch Jonquillen ge-
 heisset werden: und diese seind auch
 mancherley Gattungen; Einfach mit
 einem grossen Kelch/ florieren im Mar-
 tio: doppelt oder gefüllt / Blühen im
 Aprilen: gekrümmt oder gebogen/
 daher sie Diegenbogen-Blumen geheis-
 set werden/ florieren auch im Aprilen:
 Chamæiris von allerhand Farben/ flo-
 rieret im Merzen und Aprilen: Cha-
 mæiris mit schmahlen Blättern / im
 Majen; Seind an Farb Weiß/ Blau
 manchfarbig durcheinander / under-
 schidliche Gattungen: haben kleine
 runde/ doch etwas spizige Gelbe Zwi-
 bel/ brauchen keiner sonder Wartung
 werden mit andern Zwiebeln aufge-
 nommen und eingelegt / doch muß
 man acht haben / daß man die Spiz
 gerad über sich setze.

13. *Lilium candidum*, Weiße
Lilien: Diese ist zwar sehr gemein/
und fast in allen Weingärten wohl
bekant / jedoch seind dero selben man-
cherley Gattungen / als die vielblu-
michte und gefüllte / welches eine schöne
aber gar rare Blumen ist; Sie blü-
hen im Junio und Julio: Wann
man sie außnimbt / soll mans gleich-
wider / und zwar nicht einzeltig/
wie andere Zwibel / sondern etliche
zusamen / darzu in guten Grund ein-
setzen / so erfordert's ihre Natur; Et-
liche wollen / wann man sie mit ge-
färbten Wasser fleißig begieße / was-
serley Farb das Wasser sey / solcherley
Farb bekommen die Lilien über.

14. *Lilium cruentum purpureo-
croceum*, GoldLilien: ist groß / Roth/
GoldFarb / polyanthos, mit vielen
Blumen; ist gern im Schatten / im
übrigen aber will sie gepflanget sein/
als wie die weiße Lilien.

15. - *Hemerocallis*, Martagon,

B

Gold

Gold Wurk: wächst in Wäldern mit
einer gelben Zwiebel/ als wie die weiße
Lilien-Zwiebel anzusehen; wird aber
auch in Gärten gepflanzt mancherley
Gattung/ *Lilium intortum*, Türck-
ischer-Bund genant: weilen die Blu-
menblätter als wie ein Türkischer
Bund oder Hauben sich krümmen:
seind gesprengt/ Leibfarb/ Schwefel-
gelb/ Schneeweiß/ Zinoberroth/ Po-
meranzenfarb/ Purpurfarb/ mit vie-
len düpfelen / blühen im Junio und
Julio / werden gezielet als wie die
Goldwurk/oder weiße Lilien/und lie-
ben den Schatten.

16. Moly: Ist auch ein Zwiebel-
Gewächs/ aber nichts besonders von
der Blumen/ dann sie floriren wie ein
gemeiner Zwiebel weiß im Julio/
wird zwar auch gelb gefunden / und
floriret solche im Majo: wird aber als
ein sonderbahres Arcanum wieder die
Zauberey gebraucht / und geglaubt/
daß solche Wurzel Mercurius dem
Uly-

Ulyssi gegeben/ sich vor der Zauberey
der Circe damit zu bewahren; Der
schliefft sich sehr tieff in die Erden/und
wo es einmal hinkommt/ wird es schwer-
lich mehr außgerottet.

17. Victorialis herba, Aller-
mans Harnisch: trägt weiße / leib-
farbe / silberfarbe und rothe Glöcklein
im Junio / mit langen schmalen Blät-
tern / dessen Zwiebel rund und in der
grösse wie ein welsche Nuß / darff sel-
ten außgenommen werden / will nicht
tieff / aber doch an der Sonnen stehen.

18. Ornithogalum, Klein Erd-
nuß: Floriert im Majo und Junio
mit weißen Sternblumen.

Und so viel ist mir von den Plan-
tis bulbosis bewust / seind aber mehr
dergleichen Zwiebel-Gewächse daran
ich nicht zweiffle / so seind sie mir doch
noch der Zeit unbekant / weiß deroweg-
en auch keinen Bericht darvon
zu ertheilen;

Cap. IV.

General-Regul von allen Bulbo-
nischen oder Zwiebel-Gewächßen.

NACH Jacobi im zunehmendem
Riecht/ wann alle Zwiebel reiff/
und die Blüth vorbey/ sollen
sie außgenommen/ in einen truckenen
schattichten Orth auffgeschüttet/ von
der Erden und allem Wust wohl ge-
saubert/ vor den Mäusen verwahret/
und im September/ oder umb Mar-
tini wider im wachßendem Riecht/ bey
trocknenem Wetter/ in ein mittelmä-
ßiges Erdrich/ mit etwas Sand ver-
mischt/ dreher quer Finger tieff/ ein-
gelegt werden.

Ob wohlten alle diese vorher be-
nampte Plantz bulbose den Winter
über die Kälte erdulden / so gibt es
doch noch andere Zwiebel/ welche sol-
che nicht außstehen können: Solche
habe

habe ich zwar nicht beschrieben/ dann
 ich sie auch niemahlens gesehen/ will
 sie gleichwohl andern zur Nachricht
 so sie etwann haben/ und denen/ so sie
 noch bekommen möchten/ mit Nah-
 men hieher setzen; Als da seind:

Narcissus non pareille, Narcissus
 Tacetus, Narcissus Virginianus, Nar-
 cissus exoticus major & minor, Narcis-
 sus autumnalis, Narcissus tertius Mathi-
 oli, Narcissus flore rubro, seu Jaco-
 bæus Narcissus Bizantinus, Narcissus
 Persicus, Narcissus Affricanus, Narcis-
 sus Juncifolius minor flore pleno &
 simplici, Narcissus marinus, Colchicum
 Agrippinum, Colchicum Arabicum, Li-
 lium Alexandrinum, Iris bulbosa Angli-
 ca, Hyacinthus peruvianus &c. Wann
 diese Gewächs ja im Garten wollen
 gelassen werden / muß man sie doch
 wohl zudecken/ am sichersten aber ist/
 man trage sie in ein Gewölb oder Kell-
 ler.

Cap. V.

II. De Plantis Tuberosis.

Von den knollichten Gewächsen.

19. **T**uberosa, oder Hyacinthus tuberosus: Diese Blum ist wegen ihres herzlichen und edlen Geruchs absonderlich hoch zu halten/ sie hat langlechte schmahle Schwertel-Blätter/ auß welchen sie einen hohen Stengel treibet/ daran die Schneeweisse Blümlein auffsteigen/ mit 5. feynsten dicken Blättlein/ als wie die weisse Lilien/ aber viel kleiner und subtiler/ und wie sie nach einander auffgehen/ also gehen sie auch nach einander wiederumb zu grund/ und wann nur ein einiges Glöcklein oder Blümlein von selbigen abgebrochen und in ein grosses Gemach getragen würd/ so wird es doch mit seinem starck lieblichem

lichem Geruch dasselbige also ersüßten/
daß man sich dessen genugsamb zu ver-
wundern hat; floriert zu unterschies-
denen Zeiten/ nach deme sie außgesehet
wird im Julio/Augusto/September
und October. Sie mehret sich treff-
lich / doch muß ihrer wohl gewarttet
werden/ so man anderst Blumen von
ihro hoffen will.

Die Wurzel muß im Scherben
gelassen werden / biß in den Christo-
monat oder Jenner/ und wann man
sie alsdann auß der Erden ziehet/muß
man sie in einen recht trockenem war-
men Orth auffbehalten / alsdann im
Aprilen oder Mercken in guten fetten
Grund widerumb in die Scherben
einsetzen / und etwann zwey Finger
hoch mit Erden überschütten / und
die Nebentwürkelein wohl außsprei-
ten; Und wann man sie ja nicht auß-
nemen wolte / so muß man doch im
Frühling ihro die Jungen/aber ohne
Bewegung der Haupt-Wurzel /

neimen / und die Lucken mit gutem Grund wiederumb zufüllen / im Sommer mag sie das Begießen wohl leiden / aber im Winter gar nicht / sie liebet die Wärme und Sonne.

20. Pæonia, Gichtrosen: seind dreyerley Arthen; Roth/ Leibfarb und Schneeweiß/ welche letztere absonderlich schön ist; Sie seind einfach und gefüllt / Männlein und Weiblein/ blühen im Mayen/ sonderlich umb Pfingsten/ wie sie dann Dahero auch Pfingst-Rosen genennet werden / sie wollen ein trucken Erdreich haben / dahin die Sonn vollkommen scheinen kan / sollen nicht vor dem dritten Jahr versetzt werden / und diß zu End des Weinmonats / oder zwischen Bartholomai und Michaelis.

21. Ranunculus, Hanenfuß: ist unterschiedlicher Gattung; theils seind einfach/ theils gefüllt.

1. Die einfache seind fünfferley Gat

Gattung einfacher Farb: 1. Weiß /
2. Goldgelb / 3. Citronenfarb /
4. Bleichgelb / 5. Braunroth / und
haben einen Geruch.

Folgende einfache aber sind von
doppelter Farb. 1. Goldgelb mit Ma-
era gesprengt und unten Gelb / genant
die Africanische. 2. Ist Gelb mit
Roth außwendig vermengt / genant
das Guldenstuck. 3. Ist Goldgelb /
und Roth an den Enden / unten Gelb /
genant die Parmesan. 4. Ist Gelb /
mit Macra als mit Federbüschen ge-
ziehret außwendig der Blume / und
unten Morgenröthe Farb / daher ge-
nant Aurora. 5. Ist Bleichgelb / mit
Roth gespreckelt / unten Gelb / Besan-
con genant. 6. Ist Gembsfell Farb /
mit rothen Enden / genant Calabrois.
7. Ist Gembsfell Farb / mit roth ge-
sprengt außwendig der Blume / ge-
nant Romana. 8. Ist Gembsfellfarb /
mit roth gespreckelt / genant Sidonia.
9. Ist Carmesinroth mit Isabellen-
B s farb

farb am End / aber nur außwendig
der Blum/ genant Melidor 10. Ist
Rosenfarb mit weißen Wölcklein/un-
ten Weiß/ genant die Roß. 11. Ist
Weiß/ und Rosenfarb außwendig/
unten Weiß. 12. Ist Weiß/ außen
mit roth gespreckelt/unten Weiß.

II. Die gefüllte Hanenfuß seind
nur einfacher Farb / folgt : 1. Car-
mesinroth. 2. Ganz Roth / trägt
grosse Blumen / aber die Blätter ste-
hen nicht ordentlich. 3. Trägt grosse
Blumen / grösser als die vorherge-
hende/ ihre Blätter sind auch in bes-
serer Ordnung. 4. Gelb/ hat Blät-
ter wie Kautten/ diese trägt kleinere
Blätter als die vorhergehende. 5. Die
Italianische Gelbe/ mit Blätter wie
Ephen / ihre Blumen sehen den gros-
sen gefüllten Hanenfüßen gleich. 6.
Die gemeine Hanenfuß/ Gelb in al-
len Bauren-Gärten bekant/ genant
Schmalkblumen.

Alle Hanenfuß blühen im Mer-
ken/

zen/ Aprilen und Mayen/ brauchen
 fleißige Wartung und gute Sorg-
 salt. Die Wurzelen werden ganz
 schwelck und dürr überschickt / solche
 muß man 24. Stund in frisch Was-
 ser wieder aufgeschwellen lassen/ als-
 dann im Januario / oder Februario/
 oder wohl gar im Martio in einen gu-
 ten Grund in ein Kästlein oder Scher-
 ben im Bollmond 3. Zoll weit von
 einander einlegen/ da sie dann gemei-
 niglich im 3ten Monat hernach florie-
 ren. Nach der Flor muß man sie
 nimmer begießen / sondern auß dem
 Regen tragen und abwelcken lassen/
 die abgeschwelckte Wurzelen aber
 von der Erden säubern / und also in
 Schachteln aufheben.

Diese Blumen spiehlen schön un-
 ter einander / und mehren sich in ihren
 Wurzelen / müssen biß zu ihrer Blüth
 viel Sonnen haben / in der Blüth
 aber / damit sie nicht zubald vergehen!
 vor der Sonnen verwahret werden/

sollen auch bey feinen andern Gewächsen stehen/ daß sie selbigen schädlich seind.

22. Anemone, Anemone, Rös-
lin: sollen an der Farb 2zerley Gat-
tung sein/ und werden doch noch täg-
lich mehr zu uns gebracht/ seind eben
so anmuthig als die Ranunculi, theils
auch gefüllt / theils einfach / zahmen
und wilden Geschlechts;

Die Wilde ist die Pulsatilla, Ru-
schenschell: der zahmen aber seind/ wie
oben vermeld / daß man sie nicht alle
benambsen kan; Man ziehet sie in dem
Land und in den Scherben/ und wer-
den durch Zertheilung der Wurzel
vortgepflanzet und vermehret/ doch
soll man den Stock nicht zu klein ver-
reißen; Es soll aber solche Verpflan-
zung im Vollmond geschehen / die
Wurzelen werden auch wann man
will/ als wie der Ranunculum, ge-
schwelct/ und als dürr/ biß wieder
zu zukünftigen Gebrauch / aufge-
bebt

bedt: Sonderlich sollen sie den Win-
über trocken aufbehalten werden/ bis
auff den zukünftigen Frühling / da
man dann alle Monat von selbigen
einsetzet/ damit man den ganzen Som-
mer hindurch seine schöne und liebliche
Blumen haben könne.

23. Cyclamen, Säubrod:
wächst früh und spät/ im Frühling
und im Herbst/ ist mancherley Gat-
tung / hat ein wohlriechende schöne
Blumen / Braun / Purpurfarb /
Pferfigblüthfarb 2c. Das Kraut sihet
wie Haselwurck Kraut / die Wurzel
ist aussen schwarz / inwendig weiß/
als wie die schwarze Rettich / und
wird solche also unterschieden; Cy-
clamen Britannicum, floriert im Martio
& April: Cyclamen Hyemale, flor-
irt im Januario: Veronicum, im
Julio und Augusto: Bizantinum, im
Augusto und September: Autumnale,
im September und October: Hye-
male auß Persien / im December 2c.
Die

Die Purpurfarbe und wohlriechende/
floriert im Julio; will man von dem
Cyclamine junge zeugen/ so thut man
einen Treuschnit durch den Knollen/
laßt 2. oder 3. Tag liegen/ daß es et-
was welck werde/ steckt ein Steinlein
zwischen den Schnit/ und setzt in ein
trocken Erdrieh/ so faulet alsdann der
Schnit durch/ und bekommt man dar-
von etliche junge: Aber die Weib-
bilder sollen sich deren bemüssigen.

24. Iris non bulbosa, Gris-Li-
lien: seind fast unzählbarer Arthen/
so nicht alle mögen benamset werden;
deren seind früh und spath/ mit schma-
len und breiten Blättern/ weiß/ blau/
und gelb / ganz gelb/ Bepelbraun/
Aschenfarb/ schwarz 2c.

Insonderheit ziehren folgende
Irides den Blumengarten: Die Cha-
mæiris, von allerhand Farben / und
florieren im Martio und Aprili: Cha-
mæiris, mit schmahlen Blätter/ und
florieren im Mayen: Iris Florentina,

flor.

floriert mit einer schönen weißen Blumen im Aprilen ; Iris Persica, im Februario und Martio : Iris Marina, im Junio.

Diese Irides werden durch die Wurzel-Zertheilung vermehret und vortgepflantz im Herbst umb Michaelis/ begehren guten feuchten Grund/ sollen sie anderster groß werden/ sonst mögen sie allenthalben wachsen : sonderlich lieben sie den Leimen/ und wollen etwas tieff-geseket sein.

28. Iris Susiana, seu Chalcedonica, Beyelwurk von Constantinopel/ mit schwarzgescheckten Blumen : Diese wunder schöne Blum / ist ein recht Fürstlich Gewächs/ braucht aber gute Wartung/ wilt du sie verpflanzen/ so nimb im Augusto die Wurzel auß dem Scherben/ zerbrich sie stückweiß/ und berührs bey leib mit keinem Eisen nicht/ doch also daß ein jedes Stuck etliche Augen behalte / setze es als bald widerumb in einen Scherben voll guter

guter Erden / mit etwas Lüng vermengt / gegen dem Bollmon in einem lüfftigen Zeichen / nach deme sie von ihrer Unreinigkeit und Verschimmelung gesäubert / und der Riß mit etwas Leimen verstrichen ist : Sie mag aber nicht lang ausser der Erden verbleiben / wann du sie eingesezet so spreng sie etlich mahl auff einander / darnach laß sie trucken im Luft stehen : Im Winter will sie im Keller / oder in einem andern warmen Gemach auf gehalten / aber nicht begossen werden ; Im Frühlings muß man sie allgemählich des Luft gewöhnen lassen / dann sie gar zart ist.

29. Asphodelus, Asphodil, Lili en : Seind dreyerley Gatungen / Weiß / Gelb / Pomeranzenfarb / blühen im Mayen / werden 3. Finger tieff und ein Spannen weit voneinander in einen guten feuchten Orth eingesezet / und sonst mit ihro als wie mit der Iride non bulbosa durch auß

auß verfahren / alle 2. Jahr nimbt
man sie / umb die junge ihre abzuneh-
men / heraus.

27. *Lilium convallium*, Mayen-
blümlein: seind Weiß und Leibfarb/
blühen im Aprilen und Mayen/
wachsen in Wäldern / und so man
will / kan man sie auch / wegen ihres
lieblichen Geruchs / in Gärten pflan-
zen / sonderlich die Leibfarben / welche
ohne das nicht in Wäldern zu finden /
sie lieben den Schatten.

28. *Orchis*, *Satyrion*, Knaben-
kraut / Stendelwurk zc. Wird zwar
in allen Feldern und Wildnissen / in
Weingärten / Wiesen / Wäldern /
Bergen und Thälern häufig gefun-
den; seind unterschiedlicher Geschlecht
Orchis mas major, *Orchis mas minor*,
Orchis foemina major, *Orchis foemina*
minor, *Orchis Sylvestris*, *Triorchis*
mas, *Triorchis foemina*, *Satyrion tri-*
folium, *Satyrion basilicum*, *Satyrion*
basilicum foemina; seind wie testiculi
mei.

auff Italien zu uns gebracht/ darauß
wachſen kleine Stöcklein welche in
Scherben müſſen eingefeſet / und
deß Winters im Keller verwahret
werden / wann der Stock groß/
wird er hernach durch die Wurzel
Zertheilung vortgepflantet / wann
nemlich ihre Blumen vergangen/
welche ohne das nicht lang/ und eine
wohl nicht über 6. Stund wehret/
alsdann muß Kraut und Stengel ab-
geſchnitten werden/ damit die Wur-
zel deſto kräftiger wird/ dieſe Blum
wird mehr wegen ihrer Selbſambkeit
und wunderlichen Geſtalit / als umb
Schönheit willen gepflantet.

30. Trachelium Americanum,
Flos cardinalis, Cardinal-Blumen:
Iſt eine wunderſchöne Blum von ho-
her Farb/ doch ohne Geruch/ wird
im Scherben und Land gezielet: den
Scherben ziehren ſie zwar ſchön/ und
können in ſelbigem Winterszeit auch
in Keller geſeſet werden/ aber im Land
ver

vermehrten sie sich besser / können auch ohne Gefahr über Winter darinnen gelassen werden / lieben fetten und feuchten Grund / werden durch Wurzelzertheilung vortgepflanzt / im Sommer soll man sie / wann sie in Scherben an die Sonnen gesetzt werden / oft besprenken.

32. Caryophilli, Regel oder Grassblumen / oder Holländische Filiten : Seind so mancherley Art und Gattungen / daß auch etliche ganze Tractätlein allein von dieser Blum geschrieben haben / insonderheit sich dahin bemühet / selbige mit ihren sonderbahren seltsamen Nahmen zubenambsen / deren nicht nur ein hundert sein ; Ja haben grosse arcana bey selbigen gewisen / wie sie zuvergrößern und an Farben zu ändern seyen / warunter aber mehr Unwarheit und Enselkeit / als Grund und Warheit mit unterlauffet / sonderlich was die Farbänderung betreffen thut : Doch ist nicht

nicht alles gar zuverwerffen / sonderlich was des Monchs observation betreffen thut.

Dann grösser können sie wohl gemacht werden / durch fleißige Wartung / sonderlich ist wohl zu observieren / das was du mit ihnen handelst / jederzeit im wachsendem Liecht beschehe / sonderlich wann der Mond / im Löwen / Steinbock und Widder ist : Was aber die Farben ändern soll / muß in der Jungfrau vorgenommen werden.

Die gemeine Megelin tragen Saamen / und bedörffen keiner sonderlicher Wartung / bleiben auch im Winter über im Garten stehen / doch wann man ihrer recht pfleget / tragen sie auch schöne Blumen von Farben und grösse.

Hier haben wir allein von den Holländischen Filliten , welche wegen ihrer dicke und grösse keinen Saamen bringen können / sondern werden allein

lein durch das einlegen oder anheften
mit Scherblein vortgepflanzet: wie
aber solches geschehen möge/ erlernet
man nicht von dem Buchstaben/ wie
deutlich mans auch schreibt/ sondern
allein durch Weisung des würcklichen
Handgriffs/ welchen zuzeigen ich mich
gegen einem jeden/ so es begehrt/ schul-
digst erkenne.

Wir wollen aber bey dieser Graß-
blumen/ damit wir desto weniger ver-
gessen/ von dem Frühling an den An-
fang machen; Wann du sie auß dem
Keller getragen/ welches vor dem Mer-
zen und allweil es noch starcke Reyssen
gibt/ nicht beschehen solle/ solt du her-
nach im Aprilen einen jeden Stock/
auß seinem Scherben heben / die alte
Erden außschütten / die überflüssige
Zasen von der Wurzel abschneiden/
auch das Laub oder Gras von dem
Stammen: Alsdann den Scherben
mit guter/frischer/lucker und schwar-
zer Erden widerumb anfüllen / den
Stock

Stoek widerumb darein/ und etliche
Tag an den Schatten setzen/ und des
Sprenkens nicht vergessen / biß er
widerumb anwachse / und diß muß
alle Frühlings beschehen / etliche ver-
setzens auch im Späthling / genug
aber ist/ wanns des Jahrs einmahl
beschieht.

Wann sich die Schoß anfangen
zu treiben/ soll mann selbiger nicht zu
viel in die Stangen schießen und einer
Stangen nicht mehr als ein einiges
Nagelins Knöpflein stehen lassen/ so
man anderster grosse Blumen haben
will: Die zu viel Schoß soll man ab-
brechen / und die Knöpf des mor-
gens/ wann man die Stöck des abends
vorhero gesprengket/ austrucken/ oder
abbrechen: Durch dieses Mittel wird
sich die treibende Krafft/ so sich auch
in die überflüssige Wurzel/ Zamen/
Laub / Stangen und Knöpf hätte
ausspreiten müssen/ wann sie nicht we-
ren abgebrochen worden/ allein in das
über-

übergebliebene treiben/ und dardurch
sehr schöne grosse Blumen erzwingen.

So oft du eine Stangen von ih-
ren Blumen lehr machest / solt du
selbige gleich abschneiden; wann du
die Stöck spath aufstellst/ so bekom-
mest du auch späthere Blumen über:
Hast du deren eine Menge/ kanst du
mit dem aufstellen halbieren / wann
sie im Schatten stehen /- florieren sie
auch langsamer / aber die Blumen
bleiben bleicher: An der Sonnen
kompt ihre Farb viel höher und voll-
kommener / vergehen hingegen desto
geschwinder / und machen kurtz End.
Du mußt diese Grasblumen morgens
und abends fleißig begiessene Viel
bedecken die Erden mit Riessig/ halte
aber winig darauff / dann stehen die
Stöck im Schatten/ so istz unnöthig/
stehen sie dann in der Sonnen / so
wird die Erden so heiß und verdampft
darunter / daß nicht nur allerley Un-
ziffer darinnen wachset / so die Stöck
ab-

abnagen / sondern verfaulen und ver-
modern auch underselbigen / daß sie
gänzlich zu grund gehen/experto crede
Ruperto.

Wann die Knöpfß beginnen her-
für zu kommen / springen die Diebst-
meistentheils auff / da thust du wohl /
wann du ihnen vorkomst / und rißest
sie mit einem Feder- oder anderem
Messerlein oben an den Hosen herun-
derwerths auff / und wann sie besser
auffgangen / so schneide ihnen rings
herumb die Hosen auff die Helffte ab /
welches ihnen nicht nur das garstige
auffspringē verhindert / sondern macht
ihnen auch platz sich viel Weiter auß-
zuspreiten / und viel eine größere Blum
zu repräsentieren.

Bisweilen werden ihnen die Thät-
lein abgenagē / o von dem Geschmaiß
geschicht / theils durch die Ohren Wie-
elein welche du wirst finden / so du nach-
suchest / die soltu tödten; theils durch
leine Mücklein ü schwarz Geschmaiß
C da

da soltu den Regels Knopff mit nichtern
Speichel schmiren / so bleiben sie dar-
von: bißweilen findest du einen wässe-
rigen Schaum an dem Graß / darin-
nen steckt auch ein Unziffer / daß must
du in gleichem aufrotten.

Wan das Laub Gelb oder Welck
wird / so luffte die Wurzel / und schütte
frische trockene Erden hinzu.

Wann du einen Stock versezt /
so seze ihn nicht tieffer / als er vorher
gestanden / sonst fängt er an dem Ort
anzufaulen / so zuvor der Erden nicht
getohnt gewesen. Sie florieren ge-
meiniglich im Anfang des Julij / und
lassen bald nach Jacobi nach: doch / wie
schon vermeld / nachdeme man sie auß-
setzt / oder nachdeme sie an einem son-
nichten oder schattichten Orth stehen /
nachdeme florieren sie spath oder früh.

Umb Jacobi / sonderlich denen so
defloriert haben / pflaget man / umb sel-
bige zu vermehren / Scherblen anzu-
pflenzen / welches eine bequeme und
art

artliche invention ist/ wardurch man
auch zu andern Garten-Gewächsen
so man verlanget / leichtlich kommen
kan/ als wie auch durch das aüßlen.
Wann die Scherblin biß in die sechs
Wochen / oder biß auff den Herbst
hängen bleiben / und selbige wohl ge-
sprenkt/ und mit guter feuchter Erden
angefüllet worden seind (dann auch
die Auheneßling fleißig gesprenkt wer-
den müssen) so haben sie schon genü-
gsame Würkelein bekommen / welche
unterhalb deß Scherblins sollen ab-
geschnitten werden ;

Seind aber die Scherblin zu
spath angehenckt worden/ so kan man
sie an den alten Stöcken den ganzen
Winter hindurch/ biß auff den Früh-
ling hängen lassen / und werden als-
dann erst abgeschnitten.

Ob und dann du deine Stöck
in den Keller sehest/ kanst du sie wohl
etwas von der ersten Kälte etwas ko-
sten lassen / damit sie nicht zu weich

erzogen werden; Wann die Erden im Keller zu trucken wird muß sie sprenken/ oder mit Schnee zum öftern belegen: Du muß auch acht haben/ daß die Mäuse ihnen nicht Schaden zu fügen/ dann sie ihnen sehr gefähr seind.

Kurk: Ist ein Garten-Gewächs so fleißige Wartung von nöthen hat/ so ist's die Grasblum: je öfter man sie versetzet/ je schöner auch ihre Blumen werden.

Du solt ihre Erden auch zum öftern umbgraben und lufft machen: Und wanns kühl ist / als nach dem Herbst und im Winter mit Rindsblut begießen.

Wiltu gemeine Negelin säen/ so nimme von mancherley Saamen/ würff oder steck sie zusamen in ein Löfflin/ oder stosse sie in eine Geyßbonen/ so treiben sie sich oftmahls in einen Stengel auß/ und wachsen ganz zusamen/ welche hernach eben so schöne
 Me

Negelin tragen/ als die Holländische
nimmer sein mögen/ von mancherley
Farb und Gröſſe / ſonderlich wann
daß gebührende Zeichen darbey fleißig
obſervieret wird.

32. *Caryophyllus plumarius*, Fel-
ſen-Negelin: ſeind Roth und Weiß/
gefüllt und einfach/ blühen früh um
Pfingſten / wachſen auff denen mit
Erden beſchütteten Mauren / zwar die
gefüllte ſtehen auch ſchön im Land/
vermehrten ſich leichtlich/ und werden
durch Zertheilung der Wurzel vorko-
gepflantet.

33. *Caryophyllus Carthufiorum*,
Cartheüſer oder Boſch-Negelin:
werden erſtlich vom Saamen gezeu-
get/ welcher ſehr dick/ als wie Kreßig
muß geſäet werden / da ſich dann die
ſo mancherley Farben alſo in einan-
der verwachſen und mengen / daß 3.
4. 5. und mancherley Farben Blu-
men auff einem Stibl ſtehen; Unter
denen ſeind die Samet-Rothe die
ſchön

schönste: wann sie gesäet / tragen sie
selbigen Jahrs keine Blumen / son-
dern erst das folgende / und bleiben im
Lande stehen; man hat sie auch ge-
füllt / werden aber von der Nebenbruth
vortgepflanket.

34. *Leucoion luteum*, Cheiri,
Gelbe Viole oder Negelin: Solche
seind einfach und gefüllt; Die einfa-
che haben schmähle und breite Blät-
ten an ihren Blumen / werden vom
Saamen gezeüget / die schmählblätte-
rige kan man den Winter über im
Garten stehen lassen: Die mit den
breiten Blättern aber bedörffen bessere
Wartung / ihre Blättlen seind oft so
breit und groß / als die Groschen /
außwendig mit Purpurbraunen und
Goldfarben Striemen besprenget / als
wie die gefüllte / eines sehr lieblichen
Geruchs / trägt einen langen hohen
Stengel voller schöner Blumen / und
präsentiert einen ansehnliche Strauß
nuß des Winters im Keller verwah-
ret

ret werden ; Und obwohlen einerley
Saamen außgesäet wird / so bringt
doch solcher Saamen nicht einerley
Blumen / sondern mehsten theils mit
kleinen/und unter 10. wohl nicht eines
mit breiten gestriembten Blättlin ;
Du kanst aber die Stöcklin gleich bey
Zeiten erkennen / die mit schmahlem
Laub und vielen Nebenästlin seind die
Ringblumige / welche aber keine Ne-
benästlin/ und breites Laub tragen/
solche seind die mit den grossen Blü-
men : Und auch diese / wann sie zu
alt werden / und zu mager / oder in
einem engen Scherben stehen / dege-
nerieren sie/und werden endlich wie die
gemeine Gelbe Viole.

Die dicke und gefüllte Cheiri aber
werden allein durch die eingelegte Ne-
benschoß/ oder Scherblins anhencken/
als wie die Regelin durch auß vortge-
pflanzt/ allein müssen sie/ biß sie an-
wachsen / im Schatten gesetzt und
wohl begossen werden / gerathen also-

Dann gar gerne/ ist eine schöne/ liebe-
liche und wohlriechende Blum / die
absonderlich die Morgen-Sonne gern
liebet: Blühen fast zu allen Zeiten/
das ganze Jahr hindurch / auch offte
im Winter / darnach sie stehen und
Grund haben; der einfachen Saam
muß colligiert werden / als wie der
Negelblumen.

35. Leucoion rubrum, album,
Violaceum, Roth/Weiß und Veyel-
brauner Winterveuel: Dieser ist
auch gefüllt und einfach; der gefüllte
trägt keinen Saamen/ wird aber offte
von deß einfachen Saamen gefüllt be-
kommen/ sonderlich wann er bey vol-
lem Liecht im Löwen/ oder Steinbock
in ein gut feist Erdrich gesäet/ und in
solchem Zeichen wiederum in ein
wohlgebaut Land versetzt wird; man
muß aber den versetzten Stöcklein
auch Raum lassen / daß sie nicht zu
eng stehen/und zusehen daß der Saa-
men von denen Blumen seye / so zu
erst

erst / und darzu im Vollschein auß-
geschlagen seind / welcher auch in sol-
chem Schein abgenommen werden
solle.

Wann du solche Stöck mit ge-
füllten Blumen einmahl bekommen/
kannst du sie umb Michallis in Scher-
ben setzen / und künftigen Winter
vor der Kälte im Keller verwahren:
Du kannst sie darnach auch verpflan-
zen mit Abnehmung der Schößlin/
welche du in eine gute feiste Erden an
einen schattichtē Orth eintrucken kannst
und sie so lang begiessen biß sie beklei-
ben; man vermehret sie auch wie die
Negelin durch die Unheuckling;

Man soll sie nicht tieffer in die
Scherben setzen/ als sie in dem Land
gestanden/ sonst faulen sie gerne; wie
dann diese sonst so schöne/ansehnliche
heroische/ wohlriechende Blum/wann
sie nicht weißt was sie thun solle / an-
fanget zu verderben: Blühet auch
den ganzen Sommer hindurch/ und
E s manch

manchmahls gar im Winter/als wie
die Gelbe Beyelen.

36. Viola Matronalis, Nacht-
Weyel: Ist eine schöne/ Weiße/ ge-
füllte / wohlriechende Blum/ da an
einem Stängel nacheinander hinauff
schöne weißgefüllte Köpfelein hangen/
nicht anderst als wie an den gelbge-
füllten Beyelen/ hat aber ein grobes
raues Kraut / welches mit der Blu-
men gar nicht accordieret, wird durch
Entzweyreiſung der Wurzel ver-
mehret und vortgepflanzt/entweder
in die Scherben geſetzt / oder über
Winter im Lande gelassen / dann es
die Kälte wohlverdulten kan / blühet
gemeiniglich im Junio.

Es gibt auch einfache Nacht-
Weyel / Weiß und Leibfarb / beſaa-
met ſich jährlich ſelbſten/wo es einmahl
hingefäet wird.

37. Viola Martia, Merckendio-
len: ſeindgefüllt und einfach/ Blau/
Weiß und Röthlicht / es vermehren
ſich

sich die einfache selber / die gefüllte aber
zertheilt man an der Wurzel / und
werden versetzt nach dem Neuen / dann
im vollen Liecht werden sie zu dick /
und kommen nicht gern vort: Flo.
rieren im Februario / Martio und
Aprili.

38. *Lychnis Chalcedonica*, Jeru-
salemsblum: seind Weiß und Zin-
nober-Roth / hoher Farb / einfach und
gefüllt / die einfachen kennen auch ge-
säet werden / sie werden aber / wie die
gefüllte / besser durch die Wurzelzer-
theilung im Frühling gegen dem Voll-
mond / noch besser aber im Herbst /
vortgepflanzt / mögen gar wohl im
Land oder Garten gelassen werden /
dann sie die Kälte nicht achten.

39. *Lychnis Coronaria*, Marien-
Röblein: seind in gleichem einfach und
gefüllt: Die einfache seind Roth und
Weiß: Die gefüllte aber Sattroth /
Leibfarb / schattiert / ein schönes Gar-
ten-Gewächs / welches immerzu vol-

ler Rößlin hanget / dann sie florieren
im Mayo / Junio / Julio / Augusto /
September und October ; werden
von den Nebenschößlein geziehet / blei-
ben Sommer und Winter im Land.

40. *Lychnis Sylvestris*, Wider-
stoss / Gliedweich : das Wilde wächst
neben den Wegen ; das Zahme aber
ist Roth und Weiß gefüllt / blühet im
Julio / wird im Frühling auch von
den Nebenschößlin vortgepflanzt.

41. *Saponaria*, Seifenkraut :
das einfache wächst an allen Stras-
sen / und gerne neben den Wassern :
In den Blumengärten aber hat man
Weiß und Roth gefülltes / blühet
erst gegen dem Herbst bis in den Win-
ter hinein / mit vielen dicken Rößlin /
vermehret sich häufig in den Wur-
keln / daß wo sie guten Grund ertwi-
schet / schwerlich mehr kan außgero-
tet werden / läßt sich in keine Scher-
ben einsperren / sonst wird sie einfach
bleibt den Winter über im Garten.

42. *Primula Veris*, Schlüsselblum: seind einfach und gefüllt/gelb und rötlich/ blühen sehr früh / und werden in der Wurzel zertheilt/ und im Herbst in guten fetten Grund gesetzt/ und über Winter im Lande gelassen.

43. *Flos cuculi*, Margaretha Veneta, Geuchblum: die einfache wächst allenthalben in Grasböden und Wäldern; Die Rothgefüllte aber ziehlet man in Gärten / durch Abreißung der Nebenschößlin/ oder Zertheilung der Wurzeln/ blühen im Julio.

44. *Clematis*, Baldreben: ist einfach und gefüllt/Blau/Weiß und Braun / werden entweder von der Wurzel/ oder eingelegten Neben gezogen/ und müssen hüpsch aufgebunden werden/ blühen im Julio und Augusto / *Clematis pannonica* aber floriret schon im Junio.

45. *Clematis Daphnoides*, Vinca per Vinca, Singrün: der einfache

the wächst auff dem Feld an Schattichten Orten/ hinder und bey den Hägern; der gefüllte Purpurfarbe aber wird in den Gärten durch Zertheilung der Stöcklin gepflantzet und vermehret/ liebet fetten Grund/ und blühet im Julio und Augusto.

46. Aquilegia, Ackeley: Ist auch mancherley Gattung / einfach und gefüllt/ Roth/ Weiß/ Leibfarb/ Blau/ Beyerelbraun/ mit umbgekehrten vollen Blumen;

Aquilegia Stellata, von gleichen Farben: Thalictrum, Feder-Ackeley/ blühen ins gemein im Mayo und Junio; werden ins gemein anfangs von ihrem Saamen im Bollschein im Frühling gesäet/ und in solchem Bollmond gegen dem Späthling / oder Herbst widerumb versetzet; wollen guten fetten Grund haben / und wo sie den nicht antreffen/ bleiben sie dünn und einfach.

47. Amaranthus Mexicanus,
Groß

Groß Taufend schön : wird Anfangs
vom Saamen gezogen / und bey anges
hendem Winter abgeschnitten / so
kompt es im Frühling wider herfür.

48. Canna Indica, Indiani
sches Blumen-Rohr : Ist ein schönes
ansehnliches Gewächs / blorieret im Ju
lio / Augusto / September und Octo
ber / entweder mit hoher Farb / oder
mit Gelben Blumen : erfordert eine
gute mirbe mit etwas Sand vermeng
te Erden / will umb Michaelis auch in
Keller gesehet sein / wird durch ihre
Nebenbruth oder Absatz / welche man
abreißet / und jedes in ein besonderes
Gefäß einsetzet / fortgepflanzet : Im
Winter soll mans wie fast alle frembde
Gewächs / nicht begießen.

Etliche zählens auch vom Saamen
gehet aber langsam daher / und braucht
viel Arbeit / dann der Saamen ist
hart / daher muß er / doch ohne Ver
letzung des Keims / aufgeschult / als daß
2. oder 3. Tag in einem Wasser / da
rin

rinnen guter Schaffmist zerrieben worden/ eingeweichnet/ und hernach in ein zümmlich tieff und weites Geschirz/ weil sie starck Wurkeln / eingesehet/ und mit stetem begiessen wohl getwar-
tet werden / sie müssen an der Sonnen stehen.

49. Opuntia, Indianische Fey-
gen : Diß Gewächs hat ein besondere
Arth mit seinem wachsen / dann es
wurkelt auß seinen Blättern/ wann
du eines deroselben abreißt/ und steckst
biß an die helffte in die Erden / so wur-
kelt es undersich / und wächst darnach
je ein Blat auß dem andern/ daß es ein
höhe eines Bäumleins anzusehen/
ohne einigen andern Stamm / oder
Zweige/ oder Aeste : Die Blätter
seind Daumens dick und Hand breit/
florieren im Junio mit Bleichgelben
Blumen : Verlanget Sonnenschein/
mittelmäßige Begießung/gutē Grund
und muß den Winter im Keller behal-
ten werden.

Es trägt sich auch bißweilen zu/
daß diese Ficus Indica an den Blättern
fault und anbrichig wird / welcher
man aber solcher gestalt zu hilffe kompt
man schneidet mit einem Messer das
Faule an selbigen Orth hinweg/ biß
auff das gesunde Orth/ und bestreits
hernach mit Kleyen oder Aschen / so
wird es wider heylen und wachsen.

50. Belveder : Ist eine Itali-
anische Blum / mit hohen Stengeln
von schönen hochfarbigen Blumen/
eine rechte Garten-Ziert/ wird durch
die Wurzel-Zertheilung vortgepflan-
get/ welche drey Finger tieff in die Er-
den muß eingelegt werden/ liebet Son-
nenschein / und floriert im Julio/ Au-
gusto/ September und October : Und
weil diß ein Italianisches Gewächs/
an man solches den Winter über auch
im Keller salviern

15. Bellis. Maßlieben/ Gänß-
blümlein : Seind mancher ley/einfach
und gefüllt : Die einfache wachsen
allene

allenthalben im Gras; Die gefüllte
 feind Weiß und Roth schattiert/gan
 Roth/doppelt auß einander wachsend
 oder vielblumicht/ *Bellis prolifera* ge
 nant: *Bellis minor flore caruleo*
 Morgen-Rößlin: *Bellis lutea folijs*
profundè incisis Cretica, Gelb hoch
 auffsteigende Maßlieben mit einge
 färrften Blättern; florieren im April/
 Mayen und Junio. Vermehren sich
 gar häufig auß der Wurzel/und jähr
 lich in guten Grund in etwas schat
 tichten Orth im zunehmenden Mond
 verpflantzet werden.

52. *Pyrola*, Wintergrün/Waldb
 Mangold: Ob diß schon häufig in
 Wälden wächst/ stehet es doch auch/
 so wohl umb seiner Nutzbarkeit/ als
 Schönheit wegen / gar süßlich im
 Blumengarten/ das Kraut sihet wie
 der junge grüne Mangold / und ist
 Sommer und Winter grün / trägt
 einen hohen Stengel/wie die Mayen
 blümlein/voller Weißer wohlriechen
 der

der Blümlin/ blühen im Junio/ lie-
ben leylicheten Grund und schattich-
en Orth.

43. Auricula Ursi, Bärenohr-
in: seind Bleichgelb / Weiß und
braun vermehren sich durch die Wur-
zeln und Nebenschößlin/ und verblei-
ben über Winter im Lande stehen.

54. Acanthus, Branca, U-
lina, Barentas/ welsch Bärenklau: wächst
gern in steinichten feuchtem Erdrich/
hat breit und lange zerkerffte Blätter/
schwarz und feist/ bringt einen Sten-
gel 2. Ehlen hoch/ Fingers dick/ glat/
u oberst mit kleinen Blättlein nach
Ordnung besetzt / zwischen selbigen
leine stachelichte Hülfslein / darauß
schließen Weiße Blümlin / wann die
erblühen / gibts langlechten Gelb-
arben Saamen/ florieren im Julio:
wird erstlich vom Saamen / darnach
durch seine Brut gepflanzt.

55. Chamamelum, Römische
kamillen: seind sehr lieblichen Ge-
ruchs

ruchs mit weiß gefüllten Blümlin
vermehrten und verliehren sich leicht
lich/laufft von der Wurzel auß/ und
faselt an/ als wie die Polen/ laßt sich
allenthalben hin fleiben/ und nimbt
allen Grund an/ aber je besser sie ihn
erhaschen/je frecher sie auch wachsen
wollen im zunehmendem Liecht ver
pflanket sein.

56. *Matricaria*, Metter: Ist
einfach und gefüllt; absonderlich ste
het der gefüllte gar schön im Blumen
garten/ hat hübsche weißgefüllte Köp
lin auff hohen Stengeln/ in Gestalt
als wie die gefüllte Camillen; die ein
fache besaamen sich selbst/ aber die
gefüllte werden im Bollmond von dem
Nebenzweygen vortgepflanket und
eingelegt / wann man sie fleißig be
geißt und im Schatten hält / so
wachsen sie gern an / bleiben auch
über Winter im Garten/blühet vom
Julio an bis nach dem Herbst.

57. *Umbilicus Veneris*, Coty
ledon,

don, Acetabulum, Nabelkraut: wird
das grössere und kleinere abgetheilt;
Das grosse treibt einen hohen Stengel
mit weissen Blümlein: Das kleinere
aber hat Leibfarbe Blümlein/ und soll
er Mahime Jehovah mit Hebrätschen
Buchstaben auff jedem Blätlein gar
erthlich gefunden werden / doch ge-
hört auch eine starcke imagination und
gutes Gesicht darzu/ florieren im Ju-
nio. Vermehren sich mächtig/ und
ill jährlich zertheilt und in schattich-
en Orth und guten Grund gesetzet
werden.

58. Dictamnus, Diptam: Er
ist zweyerley / einer kompt auß Cro-
cus, der hier nicht beschrieben wird;
der andere/ so wir pflanzen/ ist auch
ein schönes Gewächs/ schier anzusehen
wie Süßholz / das Laub wie an dem
quitten Baum/ wächst Erlen hoch/ der
Stengel oben auß ist Braun/ die Blät-
ter an den Blumen seind Leibfarb/
der Riechtparisroth / mit Rosanten-
äder.

aderlein lieblichen Geruchs/der Saam
ist Braunschwarz / und die Wurzel
weiß/ will in guten fetten Grund ge-
setzt / und durch die Wurzel-Zer-
theilung vermehret werden.

59. Eryngion, Manstreu: Ist
ein distel Gewächß / eines guten liebli-
chen Geruchs / rothlicher Farb / von
Himmelblauen Distel Blumen/ wird
von der Wurzelbrüht fortgeziehlet/
und über Winter im Garten gelassen/
florieret im Julio und Augusto.

60. Flammula Jovis, Weiße
Bremwurk: wird von etlichen under
die Hanen-Fuß gerechnet/ trägt breite
Gelbe Blumen / fast wie die kleinere
Sonnen-Blumen im Julio/ muß jähr-
lich abgeschnitten und von der Wur-
zelbrüht fortgeziehlet werden / nimbt
allerley Grund an / und bleibet über
Winter.

61. Millefolium, Garben: die
Weiße wächst allenthalben auff dem
Strassen und auff den Ackern: aber
der

er Rothe und Gelbe wird in Gärten
ezieret und präsentiret ein schönes
Gewächs/floriret im Majo/Junio/
Julio/Augusto und September:
wird im Frühlung von der Wurzel
rührt/oder durch die eingelegte Zweig
ein/in guter sucker und schwarzen Er
den/vorgezihlet und vermehret.

62. Flos Mexicanus, vel Flos
mirabilis de peru: Diß ist zwenyerley/
einfach und gefült/werden auch Mira
ilia allerley Farben/und von etlichen
Schweizerhosen und Rebellen genant
t ein recht wunderbahres Gewächs
und Blum/Roth/Gelb/und solche
von Farben also oft und vielfach unter
einander gemengt/gesprenget/schattiret
betreiffet/als wie das Türckische Pappir/
daß du dero selben oft 13. 14. 15. mehr
und weniger Blumen auff einmahl
abreißt abbrechen können/daß je eine an
derster an Gestalt/als die andere ist/
und keine der andern gleich siehet/ein
echter Augenlust/die Blum ist in form
als

als wie die Binden / kan jährlich von
Saamen in gutem Grund gepflantzet
werden; Doch werden sie auch über
Winter behalten / wann man ihre
Burkel / welche kleine schwarzlichte
Wurzlen seind / über Winter trocken
im Keller auffbehält / welche hernach
wann sie im Frühlung früh florieren
sollen / bald müssen eingelegt vor dem
Reissen aber als ein gar zartes Ge-
wächs wohlverwahrt / und zu Nachts
fleissig zugedecket werden.

63. Galega, Geykrauten :
wächst mit vilen Stengeln auferthalb
Ehlen hoch / hat schmable lange spizige
te Blätlein / blühet im Julio mit Bleich
Purpurfarben und weissen Blumen /
bringt kleine zarte Schötlein / darinnen
ein kleiner Saame ist / in gestalt als
Fœnum græcum, doch viel kleiner; an-
fangs zwar würds vom Saamen ge-
zeuget / und wird ein groß Gewächs
darauf / muß hernach im Herbst biß
auff den Boden abgeschnitten werden.

64. Onobrychis, Spanische
Klee: Hat Excellent schöne / weiße
und blutrotte Blumen / blühen den
ganzen Sommer über / wird erstlich
vom Saamen gezeüget / blühet aber
nicht das erste Jahr / muß derohalben
in Scherben gesetzt / und den Win-
ter über im Keller verwahret / aber
nicht zuviel begossen werden / sonst
es leichtlich verderbt: Wird auch He-
lysarum clypeatum, genennet.

65. Elleborus, Nieswurk: Ist
weiß und grün / wird unter die Blu-
men gesetzt / wegen ihres sehr feuchten
Sohrs welche sich zeigt gleich im No-
ember / December und Jenner / da-
hero sie auch Christblum genennet
wird / wie man dan viel darauff hält /
so sie schön umb Weibennachten flo-
rieren / soll ein gutes Jahr bedeuten:
wird von der Wurzel - Zertheilung
propagiert; mag im Lande gelassen /
oder auß Fürtwisk / wegen der frü-
hen Flor / in Keller gesetzt werden /
D son

sonsten kan sie die größte Kälte erdulden.

66. *Hepatica nobilis trifolium aureum*. Edel-Leberkraut: Ist einfach und gefüllt / braun und blau; wird auch durch die Wurzel-Zertheilung im Vollmond vortgeziehet und vermehret: Das einfache floriert im Februario und Martio / das gefüllte aber im Martio und Aprili.

Jucca Gloriosa, Canedana Jucca, Hyjucca: Ist ein schönes Gewächs / mit stechenden und spizigen langen Blättern / blühet mit 20. 30. und mehr weißen Blumen / so wie Cym-palen gestaltet seind / wann es alt worden / treibt es unterschiedliche Stengel / floriert im Julio und Augusto: bringet viel kleine / welche man abnemen / versetzen / und innerhalb 2. oder 3. Jahren grosse Hauptstück darauß erziehen kan; Es will dieses Gewächs den Sommer durch bey hitzigem und dürrem Wetter absonderlich

lich vor andern zimlich wohl begossen
sein/ wo dieselbe anders einen Stiel
treiben und blühen soll.

68. *Lunaria Græca*, Griechisch
Mondkraut/ Silberblau: Wächst
Ehlen hoch auff mit vielen Nebenäst-
lin / daran seind spizige zerkerffte
Blätter/ bringet braune Blümlein/
darauß werden runde/ breite/ dünne
Schötelin/ darinnen der Saam/ ge-
meiniglich 5. Körnlein / an gestalt
wie der Mond ligen: Wann sie ge-
säet werden / florieren sie erst das an-
der Jahr / im Aprilen und Mayen;
der alte Stock dauret über 2. Jahr
nicht / dahero müssen immer frische
hernacher gesäet werden / verbleiben
aber den Winter über im Garten.

69. *Malva hortensis*, Herbst-
Rosen: seind einfach und gefüllt/ man-
cherley Farben/ Weiß/ Leibfarb Roth
Rosenroth / dunkel und Hellbraun/
Schwarzroth / Gelb/ müssen erstlich
vom Saamen in guten Grund beym
D 2 Volls

Wolfschein gesäet / und hernach wiederumb also versetet werden;

Sie werden auch durch die Wurzel-Zertheilung propagiert, bleiben etliche Jahr im Garten stehen / florieren im Julio / Augusto und September.

70. Lathyrus, Cicercula Narbonensis, Spanische Vicken: Hat breite und schmable Blätter / kan am besten von seinem Saamen / so wie andere harte Körner zimlich lang müssen eingeweichet werden / vortgezogen werden; Es erholet sich jährlich auß seinen Wurzeln von neuem / blühet im Augusto / und läßt sich schön an die Sommerlauben auffziehen.

71. Aconitum Hyemale, Winterwolffwurz: Kompt bald und vergehet bald; wird vom Saamen gezielet / und blühet gleich das ander Jahr im Jenner / Hornung und Merken.

72. Linaria, Leinfräuter: Es ist das Vulgaris, und wächst auff den Weiden.

Neckern: *Linaria flore albicante*, weiß
Leinfrant / mit Purpurfarbem Na-
chen / wird in Gärten gezielet: Des-
gleichen *Linaria aurea*, das guldenLein-
frant: *Heliochrylos*, schön und zart/
bringt oben am Stengel seine Blü-
men von Farb und Form wie die gel-
be Rheinflumen / gefüllt / doch grösser /
und von farben röther / blühen im Au-
gusto: Erstmalts werden sie gesät /
hernach aber treiben sie alle Frühling
je länger je stärker.

73. *Pyramis, Pyramidalis Lutea*,
Blaumilchglocken: stossen jähr-
lich ihre Zunge von sich / mögen aber
auch von den alten Wurkeln abge-
brochen werden; wollen des Winters
gar nicht begossen werden / wann sie
in dem Keller stehen; florieren
vom September an bis es
Reiffen gibt.

Cap. VII.

II. De Plantis Annuis.

Von den Sommer-Gewächßen / so
jährlich müssen außgesäet werden.

74. **B**Alamina. Foemina, Balsam-
Aepffel: wird jährlich vom
Saamen gezeüget / hat starke dicke
Wurzel / dicken braunfarben Sten-
gel / die Blätter seind wie die Wey-
denblätter rings umb zerkerffet / die
Blum als Löwenmäuler / Purpur-
farb / florieren im Julio / Augusto und
September / darauff folgen bleichgel-
be haarichte Aepffel / welche wann sie
reiff seind / und du solche in die Hand
nimmest / so springen sie mit Gewalt
auff / und tringt der Saame heraus /
daß wo es eins zuvor nicht weist / heff-
tig darüber erschriekt.

75. Stramonia, Rauchäpffel: ist
auch ein Sommer-Gewächs / wächst
Ehlen

Ehlen hoch und länger / zimlicher dicke
mit vielen Nebenzincken / zu obrist
kommen eines Fingers lang grüne
Knöpf herfür / daraus werden lange
eckichte weiße und wohlriechende Glo-
cken / aber der Stamm riecht sehr ü-
bel / floriert im Julio und Augusto /
soller recht groß wachsen / so muß er gu-
ten Grund haben.

76. Poma amoris, Melanzan,
Liebesäpfel: Ist auch ein weiches Ge-
wächs / so im Julio gelblecht blühet /
und trägt schöne rotte und gelbe Aep-
feln / s. 6. 7. und mehr auff einem
Stil / und ob sie wohlten nicht unter
die Blumen gehören / so ziert doch ihre
Frucht des Sommers den Garten /
und des Winters die Zimmer / da
man sie hinstellet ; der Saam bleibt
zimlich bey samen in den Aepffeln / man
kan ihn aber doch säen / und ligt nicht
daran / ob schon etliche Körnlin bey sa-
men bleiben / dann es läßt sich gern
verseken / und fleibet leichtlich an /

mag guten Grund / und gar keine Kälteleiden.

77. Piper Indicum, Indianischer Pfeffer: Ist zwar auch keine Blum / gibt aber doch wegen seiner schönen Menigrothen Corallen. Gestalt dem Garten nicht geringe Zierde / dann die Schäffen nicht anderster als die schön polierte Corallenzincen da hangen; will dinn gesäet sein / liebet guten und sehr warmen Grund und steheten Sonnenschein / floriert weiß im Julio / oder so er früher gesäet wird / im Junio.

78. Amaranthus, Tausentschön: Ist variarum specierum, unterschiedener Gattungen;

Vulgaris, der gemeine: wird auch in die Kraut-Gärten gesäet / der Same sihet wie Hirschen / doch röthlicht; Cristatus, der Fuchsschwanz: Spicatus, der Hanen-Kam: Tricolor, Papagen-Federlin: diese blühen im September und October: jene aber im Julio

no und Augusto : lassen sich nach dem
samen auch verpflanzen / wohin man
will.

79. Pilosella, Mäusöhrlin : die
Blätter liegen auff der Erden wie bea-
richtete Ohren / bringt hohe blasse wol-
lichte Stengel mit gefüllten gelben
Blumen / fast wie die Ringelblumen
anzusehen / die verfliegen nach der
Blüth / und besamen sich selbst von
ihrem kleinen schwarzen Saamen.

80. Malva Venetiana, Vene-
diger Wetterdößlin : deren Stengel
steigt Ehlen hoch / und noch höher / mit
zerkerfften Blättern / blühen im Hey-
Monath / auch eher mit langlechten
Leibfarb weissen Dößlein / darinnen
etliche Purpurfarbe / und ein gelbes
Hütlein ist / muß jährlich gesäet werden.

81. Malva crispa, krauße Pap-
pelen : Ist kein Blum / und gehöret
engendlich under die Arhney-Kräuter
wächst 3. und 4. Ehlen hoch mit schö-
nen breiten krausen Blättern / florieret

D 5

weiß

weiß im Julio und Augusto/besaamet
sich jährlich selbstn / oder wird gesäet.

82. Anthirrinon, Löwenmau-
ler: mit weissen / rötlichten / gedüpf-
felten/roth und gelben Rachen/ besa-
men sich selbstn / geratheu also besser/
als wann sie mit fleiß gesäet werden/
doch kan mans auch verpflanzen flori-
ren im Junio/ Julio/ Augusto/ und
September.

83. Aster Atticus, Scharten-
Blum: Aster Costicus, Gold Blume:
dicitur etiam oculus Christi. das blawe
Schardenkraut / florieret zu end des
July: daß andere aber im Augusto/
September und October. wird jähr-
lich gesäet/oder wo es einmahl ist / be-
saamet sichs selbstn / scheint in der
Nacht gleich den Sternen/offt so hell/
daß man meint es sey ein Feuer oder
Gespenst/hat langlichte/spizige Blät-
ter / gelbe gestirnte Blumen / innen
Purpurbraun.

84. Blaccaria, SchabenKraut/
Gold.

Goldknöpflein : trägt weisse / gelbe /
und braune Blumen so im Mayo flo-
riren : hat seinen Saamen in hardten
Knöpflein wie Erbsen / dieselbige
Knöpflein pflegen die Jungfrauen zu
vergulden / und brauchens zu Strauß
und Kränzen / besaamet sich selbst.

85. Calendula, Ringelblumen :
Seind mancherley / einfach und ge-
füllt / hochgelb / entweder außwendig
oder inwendig roth ; auseinander
wachsend / Calendula prolifera genant
oder Spanische Ringelblumen mit
vielen kleinen Nebenblümlin ; besaa-
men sich zwarr selbst / aber besser ist
wann man selbige / umb den Boll-
schein in ein gut Land / sollen sie an-
derst schön gefüllt und groß werden /
säet : widerigen falls degenerieren
sie / und werden einfach.

86. Carduus Sphæro-Cephalus,
Bisamblumen : Seind weiß und
Purpurbraun Distelköpfflin / doch
ohne Stachel / eines edlen starcken

Geruchs ; der Saamen wird jährlich gesäet/ und in ein gut feist Land/ bey nassem wetter/ im Vollmond/ ver-
setzet.

87. Geranium Moschatum, Bisamkraut: siehet wie Storckenschna-
bel/ mit blau/ weiß/ roth und schat-
tierten Blümlin/ so fast den ganzen
Sommer florieren/ das Kraut riecht
wie Bisam: besaamet sich jährlich
selbstes / oder mag im Frühling ge-
säet werden: schlägt keinen Grund
auß.

88. Cnicus, Carthamus, wilder
Safran: Wächst mit einem hohen
Stengel und scharpffen Blättern/ sei-
ne Blum ist stachelicht wie ein Distel/
darinnen wächst ein gelbe wöllichte
Materi, die nennet man Safran/
wird auch jährlich im Vollschein ge-
säet.

89. Flos Affricanus, vel Tunc-
tanus, Caryophyllus Indicus, Indiani-
sche Megelin/ Sametblumen: seind
ge-

gefüllt und einfach; Die einfache seind
 klein und grosser Arth: Die kleine se-
 hen wie schöner rother Samet / eine
 rechte Augenwend; die grössere einfa-
 che seind allein Schwefelgelb / nichts
 schönes daran: Die Gefüllte seind
 auch gelb / aber eine schöne heroische
 Blume und oft so groß als eine Fen-
 ster-Scheiben / theils mit breiten of-
 fenen / theils mit beschlossenen hohlen
 Blättlin / alle aber eines wiederwertig-
 en Geruchs / werden gleich im Fröh-
 ling im Vollmond gesäet / und dann
 im selbigem versetzt / wachsen gern
 an / und blühen hernach im Julio /
 welches biß nach dem Herbst wehret.

90. Chrysanthemon Creticum.
 Silberweiß: siehet weißlicht / andere
 aber auch gelblicht / und möchte solche
 wohl Goldblum als Silberweiß ge-
 nennet werden / ist eine Species Asteris.
 blühen gar häufig im Junio und Ju-
 lio: Die aber mit den kleineren Blät-
 tern florieren erst im September:
 wer.

werde beyzeiten im Frühlung im Vollmond gesäet.

91. *Consolida Regalis*, Ritter-
sporn: seind einfach und gefüllt/ groß
und klein/ weiß/ roth/ leibfarb/ blau/
braun/ gestreift/ schattiert/ florieren
im Junio / Julio / Augusto und
September: Ihr Saam soll im vol-
len Liecht abgenommen/ und im selbi-
gen wieder außgesprengt werden wann
sie anderster gefüllt sein sollen; Sie
besaamen sich zwar auch selbst/ aber
degenerieren und werden dünn; Er
muß im Frühlung ger frühe gesäet wer-
den/ etliche säen ihn gern im Herbst.

92. *Convolvulus*, Winden oder
Glocken: Nominatur *Hispanicus* &
Indicus, major & minor; seind beyel-
blau und weiß/ florieren im Junio/
Julio / Augusto und September:
wachßen sehr hoch/ stehen wohl unter
einander an einem Gehälde/ werden
im Frühlung nach dem Vollmond bey-
zeiten von ihrem Saamen gesteckt;
Die

die weiße seind die wilde und wachsen
allenthalben von sich selbst / täglich ge-
hen frische Blumen auff / aber verge-
hen bald wiederum.

93. Digitalis, Fingerhut: seind
gelb / weiß und braun / florieren im
Mayo / Junio und Julio / welche an
einer Ordnung hangen / in Form und
Gestalt eines Fingerhuts / wachsen
Ehlen hoch / und gern an schattichten
Ortthern / wo sie einmahl hingbracht
werden besaamen sie sich selbst.

94. Ricinus, Wunderbaum /
wächst in höhe / wie ein Feigenbaum /
mit hohlen Stengeln / blühet schön gelb-
licht als wie Saffran / der Saame ist
in seinen Hülssen / sihet wie Hunds-
Zacken / ist ein schönes Sommer-Ge-
wächs / welches auch Palma Christi ge-
hennet wird / muß Jährlich im Hor-
nung / wann der Mond new ist / von
einem Saamen geizlet werden.

95. Flos solis maximus peruv-
ianus, Sonnenblum: Seind dreyerley
Gat

Gattung / mit ganz schwarzen / ganz
weissen / schwarz und weiss vermeng-
ten Kernen oder Saamen; Die Blu-
men seind theils klein / theils groß / et-
liche tragen Nebenblumen / Sol pro-
lifer genant: theils werden so groß und
dick / als ein gemeines Obstbaumlein/
ihr Saam wird beyzeiten im Fröh-
ling gesteckt in ein gutes Erdrich: flo-
riren gemeiniglich im Julio/Augusto/
September und October.

96. Lupinus, Lupinen: seind
viererley geschlecht/ luteus, die Gelbe
türckische beyel/florieren fast als wie
die gelbe Ferberblumen / haben einen
sehr lieblichen anmühtigen Geruch/
fast wie gelbe Viosen; major & minor,
coeruleus, der grosse und kleine blawe
türckische beyel: Ist ein schönes Ge-
wächß/noch aberäst/ Lupinus incarna-
tus, die Leibfarbe; die ringste under
diesen allen ist Lupinus albus, die weiße
Lupinen / hat mehr zierde am Krauts
als an der Blumen / diese 3. letztere
seind

seind alle ohne Geruch / florieren im
Junio und Julio / der Gelbe auch
später; Ihre breite Bonen werden im
Frühling mit dem keim unter sich in die
Erden gelegt / nach deme sie zuvor ei-
nen Tag im lauen Wasser eingeweicht
worden seind.

97. Phaseoli Brasiliiani, Türcki-
sche Bonen: theils seind ganz schwarz
theils schwarz und roth gesprengt/
seind insgemein grösser als die gemeine
werden im Frühling gesteckt / fangen
im Junio an zu blühen / und weret biß
es Reysen gibt / und wachsen in ein
unglaubliche höhe / die Blust ist von
sehr schön hoher Farb.

98. Nasturtium Indicum, In-
dianischer Kress / oder gelbe Mitter-
sporn: wird im Lande und in Kästlein
gesäet in dem Aprilen gegen dem Voll-
mond / jedoch wächst es viel frecher im
Land / und mus schuh weit von ein-
ander gesteckt werden / wächst auch
sehr hoch / und bengt sich an / liebet gu-
ten

ten feyßten feuchten Grund/ und viel
fäultiges begiessen/ man muß ihm von
zer spaltenen pfählen ein Gatter mach
an welchem es hübsch hinauff steigert
kan / blühet biß im Winter ; Seiner
Blumen und die zarte Blättlein von
ihrem Kraut / geben einen angeneh
men und gesunden Salat. Wann
man dieses Nasturtium, die obige pfa
seolos und den convolvulum, unter ein
ander stecket/ geben sie ein treffliches ge
häg/ machen lieblichen Schattē/ wach
sen gleichsam mit einander in die Welt
und spihlen über die massen schön un
der einander.

99. Nasturtium Aquaticum,
Brunnenkreß / der Gefüllte wird in
die Gärten im vollen Liecht/ in wä
rigen Früchten und schattigten Grund
gepflantzet / trägt schöne weiße gefüllte
Blümlein : Der Einfach wächst in
Brunnenbächen.

100. Napellus : Thora & An
thora: Blaw Eysenbütlein Männlein
und

und Weiblein: Thora ist zwar gang
lustig mit seinen blawen Sturmhüt-
lein anzusehen / bringt einen braunen
Stengel Ehlen hoch und länger / mit
tief zerkerfften Blättern wie Händfuß
oben am Stengel herum bekumpt es
viel Knöpflein nacheinander / welche/
wann sie sich auffthun / schöne blawe
Blumē werdē wie eine eyserne Sturm-
hauben anzusehen / darinnen kleine
schwarze Bücklein seind / ist aber ein
ehr giftiges Kraut / welches auch alle
Thier von eingepflanzter Natur deß-
wegen fliehen. Anthora, ist selbigen
in Blätter / Blumen und Saamen so
leich / daß mans oft nicht voneinan-
der erkennen mag / aber ein rechtes An-
dorum wider dasselbige / daß was je-
es verderbet / dieses widerumb gut
machtet / und daher dieses sicherer / als
mahls in die Gärten zu ziehlen ist /
wird von seinem Saamē fortgebracht.

101. Nigella, Schwarzer Co-
ander / Schabab / Nonnen-Negelin:
Die

Dieser Saame muß im Bollmond abgenommen und in selbigem außgesäet werden / dazu in ein gut fett Land muß nicht zu dick stehen/sonsten bleiben die Blumen einfach und ganz bleich wa sie aber recht in acht genommen werden/tragen sie schöne gefüllte lichtblau Blumen im Julio und Augusto.

102 Papaver sativum, Delma-
gen geben auch eine schöne Augen-
weyd mit ihren mancherley Farben
und Formen/ dann wann der Saam
im Bollmond abgenommen / und in
solchem wider außgesäet/auch nicht zu
dick gelassen wird / so gibtes verwun-
derungs grosse Blumen / welche so
schön undereinander spiblen als die
Zulipanen nimmermehr: Sie müssen
aber außgesäet / und nit von dem auß-
gefallenen Saamen erwartet werden/
sonst wirst du betrogen/ dann von dem
außgefallenen Saamen gehen sie nit
dünn auff / auch wann sie zu dick/ oder
gar zu mager stehen.

Papaver cornutum, Der Gellb
d Rothgehörnete Magsaamen / so
biger darunder gemenget wird / ver-
ehret den Lust solcher Augentweyd.

103. Papaver erraticum, Acker-
ornallen / Klapperrosen: Die Rothe
sfache feind zwar häufig auff allen
ornäckern / aber in den Blumen Gär-
n werden die gefüllte geziehlet / mit
önen grossen Rosen von mancherley
arben / roth / leibfarb / weißlicht /
elche gar schön undereinander stehen
ühen im Junio und Julio / braucht
eiche Wartung mit den Delmagen.

104. Scabiosa, Pastemenfraut:
rd auch Cyanus Turcius odoratus,
irdische wohlriechende Scabiosa ge-
nt 3 Ist einfach und gefüllt mit
schenfarben / Purpurfarben / rothen /
anen und gespreckelten Blumen /
es guten Geruchs / blühen im Au-
sto / und wehret solche Blust bis auf
Dienffen / werden jährlich durch den
aamen gepflanget.

105. *Thlaspi pannonicum*, Ungarischer Baurensenf: floriert weiß / leibfarb / himmelblau / mit vielen häufigen Blümlin im Junio / Julio / Augusto und September; wird jährlich vom Saamen außgesprenget / je bessern Grund es antrifft / je frecher es wächst.

106. *Flos Trinitatis*, Dreyfaltigkeit Blümlin / Dreyfambkraut: seind blau / weiß gelb / groß und klein / florieren in Junio / Julio / ja fast den ganzen Sommer hindurch / besaamen sich selbst / und brauchen keiner sonderen Wartung.

107. *Viola Mariana*, Spanische Glocken: seind weiß und blau / werden in gleichem von ihrem Saamen gezeuget.

108. *Muscipula*, Reimbkraut: mit weiß und rothen Blümlein blühen im September / und besamen sich jährlich selbst.

109. *Cyanus*, Kornblumen: seind blau und weiß / einfach und gefüllt / die weiße und gefüllte werden

urch ihren Saamen auch jährlich im Bollmond in die Blumen-Gärdten esäet/ florieren im Junio.

Cap. VIII.

Von den Blumen-Gewächſen etliche
nothwendige obſervationes.

B In den gesäeten Garten
und Blumen-Gewächse
mercke wohl/daß der Saame
jederzeit im Vollmond wohl
itig abgelesen / und daß wo möglich
sicher von den ersten Blumen / so an
im Vollschein dran außgeschlossen
und/genommen werde/und damit du
sto weniger irrest / so brich die übrige
nöpfflein alle hinweg/so kanst du den
chten vollkommenen Saamen be-
nennen.

Wann dieser widerumb im zu-
mendem Liecht / sonderlich wann
im Löwen / Widder / oder Steinbock
ist / in ein gut fett Land außgesäet /
und

und auff solche weiß etwas weit von
einander verſetzt wird/wirſt du ſchöne
groſſe breitblättrige und vollkommene
gefüllte Blumen bekommen.

Noch beſſer iſts/ſo eine dergleichen
Verpflanzung eben in der Stund des
Vollſcheins/wann er in Löwen kompt
vorgenommen wird.

Wann du die Farben zu ändern
begehreſt / oder wilde Blumen in dei-
nen Garten pflanzeſt/ ſo ſiehe zu daß es
in der Jungfrau / und wo es möglich
im Vollſchein geſchehe.

Bei allem pflanzen und Säen/
obſerviere / wo möglich / folgende
constellationes und Aspecten im Ca-
lender alſo ſignirt * ♄ ♀ ♁ ſonder-
lich ſollen ſie wohl beobachtet werden/
ſo ſie im zunehmendem Mond kommen
und ſolcher darbey die Zeichen ♊ ♋
und ♌ durchlauſſet.

Auch iſt wohl zu obſervieren / daß
wann du mancherley Farben Blumen
Saamen zuſammen in ein Loch / oder in
eine

ine Geyß oder Schaff Bohnen (h.
koffest/ so wachsen sie oft also in ein-
ander / daß auß ihnen ein Stamm
wird / und ein einiger Stock man-
cherley Farben Blumen bringet/wel-
ches absonderlich an den Negelblu-
men zu probieren/ welches der Müß-
wohlwerth/daß mans jährlich practi-
ciere, gerathet es schon nicht alle mahl/
gerathet es doch veilmahl.

Was des Winters in den Ge-
wächern muß auffgehalten werden/
at man gute Achtung zugeben/ daß
sie nicht zu warm stehen/ dardurch sie
sch vergelten/ und kennen folgenden
frühling oder Sommer nicht flori-
ren als recht ist.

Und ist wohl zu mercken/daß man
einem frembden Gewächse Schnee
geben/ dann sie gewis darvon abstehen.

Wohl bekömpts den Sommer-
Gewächsen/ wann sie bey zeiten im
frühling auch in die Mistbett/ so sich
gegen dem Mittag ziehen / und den
gan-

ganzen Tag in freyer Sonnen ligt
in obigen Zeichen außgesäet werden
Da man eine Gruben auff 6. Schuh
tieff ungefährlich außwürfft / selbige
mit frischem Pferdts Mist wohl auß
füllet / dick und fest auff einander tritt
dann mit Wasser begießet / damit er
durchauß erhize / lasset dann eines
Schuh tieff oder hoch gute geschlachte
Erden drauff schitten / so kan man sein
bey zeiten der Blumen genießen / und
zu deß Saamens rechter perfection ge
langen.

Cap. IX.

De Plantis Arboreis.

Von den Blumen-Bäumlin
und Stäudlin.

Unsrer Propo ist zwar hier nicht
von Bäumen und Stauden
ins gemein zu handeln / son
dern

bern allein von denen/ so in Blumen-
Gärten mögen und können gepflan-
ket werden/ daher wir uns auch da-
rinnen nicht aufhalten/sondern gleich
ad species gehen wollen/umb verspro-
chener massen die Kürze zu beobach-
ten.

II. Cerasus, Kirschenbaum:
Deren seind zwar mancherley Urthen/
unter welchen die Herzkirschen und
Spannische Weirel den Vorzug ha-
ben/ aber wir haben dißmahls/ un-
serem Versprechen gemäß/ mit selbi-
gen nichts zuthun / als daß wir nur
derselben Anregung thun wollen/wei-
sen etliche deroeselden in den Blumen-
Gärten gepflanket werden mit gefülle-
ter Blust und schönen weissen dicken
Kößlin / und wird durchauß gewarte-
tet und gepflanket; Als wie der

III. Persicus, Pfersichbaum:
Welcher auch mancherley Gattung
Früchten trägt; pro nunc aber blei-
ben wir nur bey der Blust/welche al-
sen

selbigen gefüllt ist / Die sich mit solcher
Schönheit zeigt / daß du vermeimest
deine Augen können sich nicht satt se-
hen / sintemahl die gemeine Pfersig-
blust annehmlich ist / geschweige die so
schöngefüllte Kösstin.

Es werden aber die Pfersig- und
obige Kirschenbäumlin nicht ander-
ster als durch das inoculieren, änglen
Und Scherbens-Unheffling vortge-
bracht; und weil sie zu groß in Scher-
ben und Kösstin seind / mögen sie zwar
des Winters wohl im Garten gela-
ssen / aber die Wurzel mit Koss-Mist
belegt und der Stamm mit Stroh
eingebunden werden; Dann sie seind
viel weicherer Natur als die gemeine /
dahero sie auch nicht bald zu einem
rechten Alter gelangen / müssen des-
wegen immerzu junge nachgezühlet
werden / daß man nicht gar darumb
komme.

112. Ficus, Feigenbaum: Ist
zwar kein Blumen-Gewächs / wird
aber

aber doch fast in allen Blumen-Gärten gepflanzet/hat grosse/breite/zerkerffte Blätter / treibet seine Frucht ohne Blust auß dem Holz heraus / und wird die erste/wann sie nicht abfällt/ alle Jahr zeitig / wird aber an einem Orth süßer als an dem andern / nach Art des Bodens und der Erden ; Liebet insonderheit Sonnenschein/sandichten und kislechten Boden/ Hühner und Tauben Mist/auch fleißiges begießen.

Seine Vermehrung beschibet von der Nebenbrut an den Wurkeln : Wann die Feigen abfallen/so begieße mit Salkwasser ; Im Winter must du ihne entweder in Keller setzen/oder unter die Erden/als wie die Weinreben/ einlegen.

112. Citria malus, Limonia malus, Aurantia, Citronen - Limonen- und Pomeranzen-Baum : Weilen auch diese kleine Blumen Baum/und in unsern gemeinen Gärten schwehrt

lich vortzubringen seind / als wollen wir uns nicht allzulang damit auffhalten / doch ein wenig darvon melden / weilen sie gleichwohlen auch für Sträusse gegeben und außgetheilt werden. Sie werden zwar auch vom Kern gepflanzet / kommen aber bey uns schwerlich zu einer perfection, und wann die auffgangene Stämmlein nicht inoculiert. oder geäuglet werden / so tragen sie vor 20. oder 30. Jahren keine Frucht.

Die Kälte können sie gar nicht leyden / daher gehören sie in warme Gemäcker und umb den Stämmen guten Mist / und neben dieselbige ein Geschir mit Wasser / so die Kälte an sich ziehet : Du sollest ihnen keinen Schnee geben / wie den Hieländischen und Teutschen Gewächsen / sonst rosten sie und stehen ab / dann die Italianische und andere frembde Gewächse mögens gar nicht leyden ; Wann du sie im Frühling aufsehest / welches erst
ge

geschehen solle / wann die Meissen
gänglich auffhören / must du das Erd-
reich zuvor oft umbrühren / fleißig
tungen und besprenken / auch von al-
lem Unkraut wohl säubern : Nichts
als die Kirschen mögen solche Gewächs
umb sich leiden.

114. Granata malus, Granaten-
baum: Ist eben so wenig / was das
Frucht-tragende belangen thut / in
unsren gemeinen Gärten zu finden / als
die erst vorbergehende / braucht gleiche
Verpflanzung und Wartung mit sel-
bigen.

Balaustia aber / das wilsde Gra-
naten-bäumlin ist darinnen vielfältig
anzutreffen / trägt zwar keine Frucht /
blühet aber über die massen schön mit
hochgefärbten gefüllten Blumen. Sie
werden von der Nebenbrut an der
Wurzel / von welcher sie im Voll-
schein abgerissen werden / vortgezie-
let / mit Sau-Mist wohl bedung und
fleißig begossen / den Winter über

aber im Keller verwahret: Du mußt sie unten ausschneiden / und ihnen in die Höhe helfen / daß sie auch einem Bäumlin gleich sehen: Wann er im wachsen stecken bleibt / ist es ein anzeigen daß ihm sein Geschirr zu klein ist / darinnen es stehet / darumb mußt du es ändern.

115. Laurus, Lorbeerbaum: Ist auch ein Scherben-Getwächs und mancherley Art / als Delphia seu triumphalis, Cerasus, Cypria, Tinus, Mustax, Taxa &c. In unsern Gärten seind allein Laurus sterilis, das Männlin / und Laurus baccifera, das Weiblin / das eine hat lange und schmähle / das andere breite u langlichte / beyde aber tuncel- grün- glänzende Blätter / hat eine graufarbe glatte Rinden / grünet Sommer und Winters. Wird von den Nebenzweigen vortgepflanzt / blühet grün / und will des Sommers wohl / des Winters aber wenig begossen werden; Die Weibsbilder sollen

sollen sich tempore menstrui gar nicht
zu ihnen nahen : Muß den Win-
ter über auch in Keller getragen wer-
den.

116. Colutea, Senet-oder welsch
Linsenbaumlin : Hat kleine zerkerffte
Blättr 7. 8. 9. auff einem Stihl/
die Blüth ist gestalt als wie die Ge-
nikta, aber etwas bleichgelber an der
Farb/auß welcher auffgeblasene schött-
lin wachsen/welche/wann du sie hart
truckest/ ein starcken Knall geben/da-
rinnen ihr Saamen/ als wie Linsen/
eingeschlossen ist. Sie werden vom
Saamen und von der Nebenbrut auf-
gezogen ; Etliche tragens den Win-
ter in Keller/ist aber unnöthig/dann
es auch zimlich gross wird/dahero kan
mans im Land stehen lassen/und mit
Stroh wohl verbinden/ dann es gern
verfriert / und wann es ja geschehen
were/so schneide alles hinweg so weit
es verfahren ist / und verstreiche den
Schnitt mit Rübkath / so grünen sie
wie

widder hernach / und blühen noch sech-
zigsten Jahrs.

117. Rhus, Summach: Von et-
lichen auch Hirsch-Näumlin genant
weil sein Stamm / besonders wann
er noch jung ist / rauch als wie eines
jungen Hirsch Gewey aussihet. Die
Blätter seind länglicht / wie eine Sa-
ge zerkerffet / zwey und zwey hängen
gegen einander ; Zu End an der ge-
ling-wollichten Spitzen / wachsen
schöne purpurrothe Kolben als wie ein
Traub / so lieblich anzusehen. Ver-
mehrt sich durch die Wurzel. Ge-
schos / leidet allerley Grund und Lust /
mag also wohl über Winter im Gar-
ten gelassen werden.

118. Sambucus rosea, Schnee-
ballen : Wird darumb also genant
net / weilen seine häufig zusammen ge-
packte schneeweiße Blümlin eine solche
Ballen formieren / eines anmuthigen
Geruchs / blühet im Mayen / vergehet
aber bald widerumb ohne alle Frucht.
wird

Wird von den eingelegten Schoffen
vortgepflanket / und liebet feuchten
schattichten Orth: Sollen alle fünf
Jahr erneuert/und ihm das alte Holz
abgenommen werden.

119. Syrinx. Syringen: Ist
zweyerley/ der gemeine ist blau/ der
ander weiß / so noch etwas rahres;
blühen bey zeiten im Frühling/ seind
lieblichen Geruchs/sonderlich der wei-
ße/ gleicht der Pomeranzen Blust;
werden von den Wurzel-Schösslin/
als wie die Schneeballen propagiert,
sonderlich im Herbst im vollen Liecht/
dann im Frühling möchts zu dürr sein:
sollen sie alt werden/ so muß ihnen die
Bruth fleißig benommen werden.

120. Malva arborescens, Ket-
muß/Syrischer Pappelbaum: Sein
Stamm ist aschenfarb mit vielen knol-
lichten Aesten / dessen Blätter unor-
denlich hin und wieder stehen/- seind
umbher weiß und zimlich zerkerfft/
seine Pappelblumen seind verschiede-

ner Farben/ weiß/ blau/ inwendig
rothbraun / mit einem weißgelben
Büßlin / kommen mit 5. Blättlin
spath im Herbst herfür ; wird allein
umb der Blumen willen den Winter
hindurch im Keller auffgehalten/ im
Sommer aber setzt mans in Schat-
ten.

121. Cupressus, Cypressen-
baum: Seind zwen Geschlecht/ das
Männlin und das Weiblin; jenes
bringt keine Frucht/ aber das Weib-
lin / wie wohlten sehr langsam / und
dieses im Januario/Mayo und Octo-
ber. Siehet fast wie der Seebenbaum/
stetigs grün/ eines starcken annemli-
chen Geruchs. Wird durch die Un-
hennckling und einlegen der jungen
Nestlin/als wie der Rossmarin/vort-
gepflanket; den Winter über gehört
er auch in Keller/und soll in die Höhe
grad auffgeplanket werden/gib ihm
auch zum öfftern frischen Grund/ aber

nicht

nicht Wasser/ sonderlich mag er das
beschneiden nicht leiden.

122. Chamæcyparissus, Cypres-
sen/Kraut: Wächst wie ein kleines
Stäudlen äschensarb-grün als wie die
Stabwurk / trägt oben goldgelbe
Blumen im Brachmonat / so lang
wehren/ jede Blum auff einem beson-
deren Stengel / wie ein Kästlin dar-
auff gesetzet/ guten Geruchs/ wird in
gute Erden / und deß Winters in
Keller gesetzet / vermehret sich durch
die Einlegung der Schößlin / oder
Wurzelbruth.

123. Strychnodendron, Arbu-
scula corally, Corallenbaum: wird
wegen seiner schönen anmuthigen
Frucht in die Gärten gepflancket;
wächst nicht hoch / blühet weiß mit
goldgelben Bücklein / allerdings wie
der Piper Indicum, das Holz ist sadt-
grün/ die Blätter glat und spizig: sei-
ne Frucht ist alsdan zeitig / wann sie
schön Zinnoberroth ist / darinnen der
Saa-

Saameligt / von welchem man diese
Bäumlein imer hernach ziehen muß/
weilen sie ohne daß nicht alt werden ;
Im Winter muß mans wohl beob-
achten / und im Keller nicht nahe an
die Mauren setzen: Wann im Fröh-
ling frische Blätter herfür tringen/
wirfft es zuvor die alten ab. Der
Grund muß nicht zu fett/sondern mit-
telmäßig sein/sonsten rostet es.

124. Jasminus Gelsemin: Ist
so viel ich weiß dreyerley Gattung;
der gemeine Jasmin mit weißen Blüm-
lein / floriret im Julio / Augusto/
und September. Der Spanische
Jasmin, mit grossen wohlriechenden
Blumen/ so auff der uffern Seiten ei-
nen rothen/ oder rosenfarben strich hat
und in 5. Blättlein / wie ein Stern/
mit einem weißen kelchlin / sich an sei-
ne grüne Zweiglen anhenget / floriret
im Augusto / September / October/
und November.

Der Indianische Jasmin / mit 5.
Saf

Saffranfärbigen Blättlin/ so inwendig solcher Blum schöne Büglin haben/ florieren im Augusto/ September/ und October. Man findet auch gelben/ blawen und rothen Jasmin; liebet insgesamt sonnichten Orth und fleißige Begießung: Der blawe und gemeine wird durch die Nebenbrüht im Frühling vortgepflancket / der Spanisch und Italianische aber muß in den Spalt gezweyget werden.

125. Genista Hispanica, wohl riechende Ranschrotten: florieret im Julio/an Form und Farb fast wie die Colutea, außer daß die Genista trefflich wohlriecht / und die Blum etwas größers ist; Sie wäset zu einem feinen Baumlein auff / muß jährlich biß auff die neue Augen beschnitten / und den Winter über im Keller verwahret werden: wird durch seinen Saamen geziehet/ welcher vorhero muß eingeweicht/ und in guten Grund eingelegt werden.

126. Rosmarinus, Roßmarin:

Ist zwenyerley mit breiten und schmalen Blättern / mit grosser und kleiner Blust / mit und ohne Saamen / stehen wohl nebeneinander; Die Blust muß man fleißig ablesen / sonst schadet es dem Stock / er liebet fetten / feinsten Boden / begehret aber doch keinen groben Mist / stehet gern im schatten / will fleißig begossen seyn: wird von den Zweiglen vortgepflantz entweder durch anhenckling / oder durch einlegen / oder man stofft einen frischen jungen Stengel in gute Erden / macht ihm einen Schatten / und begießt ihn fleißig / so bekleibt er bald / doch muß er am end wohl und hart in die Erden getrucket werden / oberhalbs aber muß sie luffs herbleiben / damit das Wasser hindurch kan / soll dero wegen bey allen stöcken oft umgerühret werden: sonderlich wächst er trefflich schön und frech / so man ihn mit Trübwein begießt / auch so sie gar ver-

Der

derben wollen/ ist ihnen solcher Wein
 eine köstliche Arzney: man thut sol-
 chen/oder frischen Wein in ein Geschir
 legt das End eines langen schmahlen
 rothen wülenen Lumpens darein/
 das andere end aber knüpfft oder hengt
 man an den Francken Stock / so ziehet
 sich der Wein an dem Lumpen hin-
 auff/und so oft das Geschirz leer wird
 so oft soll mans widerumb füllen / biß
 der Stock zurecht gebracht worden;
 Mann springet sie auch am Abend mit
 Wasser / darinnen fleisch gewaschen
 worden. Wann du sie schon haben
 wilt / mußt du solche unden sauber
 außschneizen / und ihnen tapffer in die
 höhe helfen / daß sie gleich einem hohen
 Bäumlein auffwachsen: wiewohlen
 die niderträchigen darinnen viel nütz-
 licher seind / daß man ihre underste
 lebenästlein/als wie die Rebē einlegen
 und solcher gestalten häufig vermeh-
 ren kan; Du mußt sie auch jährlich
 gleichsamb verjüngern / und ihnen
 nach

nach vergangenem Mayen alle alte
Stengel abschneiden / so treiben sie
neue und frische hernach.

Im Land / allwo sie weiteren
Platz haben / wachsen sie besser als in
Scherben oder Kästlin / weil sie aber
des Winters auch in Keller müssen
kan man sie desto eher auß dem Land
in Kästlin setzen / damit sie noch zuvor
anwachsen können / Du mußt sie aber
in kein Orth stellen / da Schwefel
hinkompt / muß ihnen auch zum öf-
tern Schnee geben.

Wilt du sie aber ja im Land las-
sen / so verfare mit selbigen also:
Nach dem Herbst / raum die Erden
von der Wurzel / doch nicht gar / dar-
zu schütte Flachßageln / schwarze die Er-
den wieder drauff / den Stock aber
verbinde mit Stroh / oder alten Lum-
pen ; Wann der Rossmarin also
einen Winter im Land stehen bleibt /
so schadet ihm weder das andere noch
fol-

folgende Jahr keine Frost mehr: probatum.

127. Rosa, Rosen: Deren seind mancherley Urthen und Gattungen/ weiß/ roth/ leibfarb/ schattiertgelb/ rothsamettfarb/ gesprengte oder gereiffte: wilde/ zahme/ einfache/doppelte/ gefüllte/ hundertblätterige: Provinz-Rosen/ Brabandische-Rosen/ Ulmer-Rosen/ Holländische-Rosen/ Monat-Rosen/ Herbst-Rosen/ Muscaten-Rosen/ Damascener-Rosen/ Bisam-Rosen/ Pfingst-Rosen &c. Rosen mit und ohne Dorn/ mit rauhen und glatten/ mit starcken und geindenden/ mit übersich- und untersichhangenden Blättern &c. und wie sie immer Nahmen haben mögen.

Alle Rosen werden durch Wurzel-Zertheilung/ oder durch das einlegen am besten vortgeziehet/ so amüglichsten im September beschehen mag/ man muß den Zweng nicht viel vor das Erdrich herfür sehen lassen/ son-

sondern wohl uno tieff abschneiden/
wachsen sie desto ehender.

Wan man im Bollſchein im
Mayen eben am ſelbigem Tag einen
Roſenſtock verſezet / ſo blühet er her
nach erſt im December / und kompt
doch wohl vort.

Man ſoll ſie im zunehmendem
und nicht wie etliche vermeinen / im
abnemendem Mond verſetzen.

Obtwohl die Roſen die Kälten
zimmlich leyden können / wie dann ab-
ſonderlich die centum folia ſelten / oder
gar nicht verſriehren / ſo iſts doch ſi-
cherer / wann man wegen befahrender
ſpäter Kälte / die junge Geſträuch
in die Erden bieget und mit Erden zu-
deckt / oder Laub darauff wirfft: oder
wann ſie ſchon erwachſen / daß mans
mit Stroh umbindet.

Die Damascener Roſen müſſen
freyen luſt und einen ſonnichten Ort/
auch ſtehte Begieſſung haben / iſt ein
Echerben-Getwächs / und will deß
Wine

Winters im Keller gepflanzet seyn.

Den Monath Rosen / Rosa
enstrua genant / soll man die Knöpf
nd das Laub benemen / wann andere
ühen / so treiben sie hernach später /
ann aber die andere verblühet haben /
uß man ihnen frischen Grund geben
nd fleißig begießen.

Alle Rosen ins gesamt / lieben
ten Grund / und je besser die Erden
schöner wachsen die Rosen : sonder
ch sagt man / so man Knoblauch zu
n Rosen Stöcken setze / sollen sie
cht allein gern wachsen / sondern auch
nen desto bessern Geruch bekommen.
ie getreiffte Rosen / seind noch etwas
rs und selkames / aber ein schöne
stum und deß pflanzens wohlwerth.

Durch das inoculieren oder aufgo
z kan man mit verwunderung aller
o Farben Rosen auff einem Stock
ingen.

128. Periclymenon perfoliatum
richo. Rosen : hengt sich an als wie
Ele

Lienen / und laßt sich schönes Gehö
darauf ziehen / trägt liebliche weiß
wohlriechende Blümlein / viel beneid
ander in Form fast wie Rittersporn
florieren zu end des Mayen / wird
von seinem Saamen / oder durch die
eingelegte Neben vermehret.

129. Savina, Sevenbaum: Ist
zweyerley Geschlechtes / Weiblein
und Männlein ; Die Blätter seind
wie Cypressen Blätter / außer dem
Geruch der nicht so annehmlich ist
wächst gern an tuncfelen Orten
und wird durch die Junge Ästlein
welche bald bekleiben / vermehret
grünen Sommer und Winter / auch
in der grösten Kälte.

130. Buxus, Buchßbaum: dem
muß man im Blumengarten haben
unangesehen er keine Blumen trägt
doch aber fast man die Blumen-Lätz
der darmit ein : Er kan die Kälter
trefflich wohl leiden / wird durch die
abgebrochene junge Schößlin vor
ge

gepflantz / welche man von den alten
 Stöcken abreißt / und im Frühling / oder
 gleich nach den Hundstagen setzet / und
 machet von allerley Formen Ländlin
 darauß / welcher oft / biß er anwächst /
 muß gesprengket werden.

Damit er aber die Fäiste nicht
allerdings auß dem Garten ziehe/dan
er mächtig außmergelt/muß man ihm
die Wurzel und Zäsen gegē dem Beth
oder Land hinein/daran er stehet/aber
nicht heraußwertz gegen dem Weg/
mit einer scharpffen Scheren abstos-
sen.

Cap. X.

De Plantis Medicis.

Von denen Gewächßen/so in Urkney-
Garten gehören.

Ilgenden Getwächßen kan
man einen Platz zwischen
den Blumen- und Kuchen-
Garten einräumen/ welche
nicht

nicht nur zu allerhand Arzney und in
die Kuchen sehr dienlich / sondern den
mehrertheils auch noch darbey schön
wohlriechende Sträuß mithin abge-
ben können / und wird ihrer folgenden
gestalt gewarttet.

131. Majorana, Majoran : In
zweyerley Gattung ; Sommer- Ma-
joran : Wird alle Frühlung gesäet
und hernach in ein gut Land verset
und wann er auffgeschossen / abgeschni-
ten / treibt alsdann noch einmahl
Stengel ; Winter- Majoran : muß
im Keller verwahret werden / wird
durch die abgebrochene / oder eingeleg-
te Schößlin / oder durch die Wurzel
Zertheilung vermehret. Er liebet in
gemein Schatten und fenst wohlge-
mistes Erdreich / sampt fleißigem
sprenken.

Reiniget das Hirn / und trocknet
alle Fluß und Unraht des Haupts.

132 Gentiana, Enzian : In
auch mancherley Gattung ; Gentia-

aa, Enkian : Ist auch mancherley
 Gattung; *Gentiana pratensis*. weißer
 Enkian : *Gentianella alpina minor*
 Verna, Enkian mit hoch blauen Blu-
 men : *Gentianella autumnalis folijs*
centauri minoris flore coeruleo, klei-
 ner im Herbst blühender Enkian mit
 Purpurblauen Blumen : wird einfach
 vom Saamen/ hernach von den Jun-
 gen geziehet ; laßt sich auch in das
 Blumenfeld pflanzen.

Dienet wieder Pestilenz und als
 ein Gift Menschen und Vieh.

133. *Lavendula & Spica*, Laven-
 del und Spicanarden : Wird eines
 gepflanzt als wie das andere/ sehen
 inander ganz gleich/ ausser daß jenes
 ein Kraut und Blumenringer ist/ man
 hat sie nicht nur mit blauen/ sondern
 zumehro auch mit weißen und ro-
 then Blümlin/ lieben ins gemein san-
 fichten und sonnichten Orth ; sollen
 e anderster viel Blumen tragen/ so
 muß mans anfangs oft und viel be-
 schneiden

schneiden und säubern / florieren im
Julio / und gehören auch zu den Blu-
men.

Seind köstlich wieder die zerknitsch-
te Sennadern und alle kalte presten/
Schlagfluß / Schwindel und Herß-
klopfen.

134. *Lavendula Moldaica*, Mol-
dauischer Lavandel: hat blawe Blüm-
lein fast wie der Gemeine / aber das
Kraut ist ganz anderer Form / fast wie
Körbelskraut / mit kleinen zerkerfften
Blättlin / wird von seinem Saamen
gepflantet / florieret im Junio und
Julio / gehört under die Blumen.

135. *Orminum Galliticum*,
Scharlach: dieses Kraut muß vielen/
sonderlich im Neckertal / Muscateller
Wein machen / darumb mans so häufig
in den Gärten pflantet: sihet wie
breite Salben / mit weißblawfärbigen
Blümlein / florieret im Mayo und Ju-
nio: wo es einmahl hinkompt vermeh-
ret sichs durch seinen Saamen selbst
und

und wilt oft und viel gesprengt seyn.

Ziehet Spreußen und Dorn auß/
treibt die Frucht in Kindsnöhten/rei-
zet die Venus, aber obiger Wein machet
Kopffwehe.

136. Pulmonaria maculata, fle-
ckendes Lungenkraut: wird im Herbst
oder Frühlung an der Wurzel zerthei-
let/und in guten Grund gesetzt/dienet
den Lungen-Siechen.

137. Valeriana, Baldrian: von
schönen roten auch weißen Blumen/
verderben nichts in Blumen-Gärten/
wilt man sie aber um der Blumen wil-
len pflancken / muß man sie im Voll-
mond säen: wo aber umb des Krauts
und Saamens wegen/ muß es im ab-
nehmendem Mond geschehen.

Dienet wider das Seidentweh/
treibet den Harn und menstrua mulie-
rum.

138. Aristolochia, Hohlwurck:
Ist weißer und rother Blust/vermehe-
ret sich von selbst / und wird etwan

auff den Wiesen und bey den Hecken
angetroffen / aber auch in Gärten ge-
ziehlet / wegen ihrer schönen Flor / so sie
früh im Frühlung bringet.

Dienet wider das Gift / Fallendes-
sucht / Krebs / Milk und Seitenwehe.

139. Semper vivum, Hauck
Wurk : Ist zwar ein gemeines Ge-
wächß / dann es wächst auff Mauern
und Zäckern / mit getrungenen saisten
Blättern / welche im Julio mit braun-
rothen Blümlein florieren : wird aber
auch darum in die Gärten gepflantet /
weilen mans in gleichem mit schönen
gefüllten Blümlein hat / welche wohl
under den Sträussen mögen außge-
theilet werden.

Ist eine treffliche Hitzlöschung und
abkühlung in und usserhalb des Leibes
in allen Hitzigen Franckheiten / stillet
auch die Bluthruhr und hitzige Bauch-
Fluß.

140. Fragaria, Erdbeer : stehen
wohl an einem schattichtem Ort des
Gar-

Gartens am Haag / oder Zaun/
braucht keiner sonderer Wartung:
Ist aber des pflanzens darumb wohl
werth/weil sie nicht nur schöne rotthe/
sondern auch grosse/wohlgeschmackte
schneeweisse Beer tragen / welche gar
schön undereinander sehen: über diß
tragen sie auch hübsche gefüllte/dicke/
schneeweisse Mößlin / so einen schönen
Strauß machen.

Widerstehet trefflich dem Gifft/
fühlen die Leber / dienet wider die
Schwind- und Gelbsucht.

141. Rhapontica: Wird nun-
mehr auch in unsern Gärten gepflan-
ket/hat grosse breite Blätter fast wie die
Kletten / ein röthlichte / lücke / leichte
Wurzel/liebet guten feuchten Grund
und wird von der Wurzel vortge-
pflankt.

Dienet wider alle Schwachheit
des Magens / des Milchs / der Leber/
Nieren/Blasen und Brust/der Muto-
ter/wider das Hüftweh/Blutspenen/

roth Ruhr / Bauchweh und Fieber.

142. Ruta, Kauten : Ist ein
nußliches Gewächß / man kan auch
Länder darmit einfassen ; sie mag we-
der feuchte noch Kälte / auch keinen
wohlgemikten Grund leiden / sondern
liebet dürr und heiß Land / still von
winden ; Man pflankets entweder
von Zwenglen / oder säets vom Saa-
men im Martio / Augusto und Se-
pember.

Wann man darmit Länder ein-
fassen will / muß man ihn nicht blühen
lassen / sondern fleißig abschneiden : ver-
derben gern vom weibervolck / wider-
stehet allerley Gifft / und dienet trefflich
wider die Pest : schwächt aber Vene-
rem.

143. Menta, Münz oder Ben-
menten : braucht keiner sondern War-
tung / wächst in allerley / sonderlich in
feuchtem Grund vermehret sich sehr /
wo es einmahl einwurkelt / läßt sich
schwerlich mehr außrotten.

Stärckt

Stärcket den blöden Magen/dienet wider Grimmen / Mutter und Bauchwehe.

144. Menta Saracenicā, Frauen-Münz : braucht keiner sonderen Wartung / liebet guten feuchten Boden / und wird durch die Nebenbruth und Wurzel-Zertheilung vortgepflanket.

Dienet wider Gift / Grimmen und Geschwulst.

145. Thymus, Thymian/Welscher Quendel : Ist ein feines artliches und lustiges Garten-Gewächß / wird von seinen Schößlein gepflanket: wilt du ihn aber sehen/ so must du den Saamen sampt den Blümlein samlen/ welche sich nicht zertheilen lassen/ und mit einander einstreuen / es will oft und viel begossen und auch beschnitten werden/theil setzens im Winter in Keller/ bleibt aber oft schöner im Land.

Dienet wider Unmacht/pläste des Leibs / Mutterwehe/ fallende Sucht/ und Melancholy.

146. Satureja, Joseplen : sihet
fast wie Quendel/ trägt blawe Blüm-
lin / wird erstlich gesäet / besaamet sich
hernach selbst / nimbt allerley / vor-
nemlich aber sandichten Grund an.

Dienet wider die Schlaffsucht
und Hüßwehe.

147. Hyssopus, Ispen : Ist
ein holzicht gemein Garten-Gewächß
mit spizigen Blättern wie Lavandel/
floriert im Julio mit schönen blawen/
weißen und rothbleibfarben Blümlein/
begehrt keinen feisten noch gemisten
Grund/sondern freyen lufft und guten
Boden / da die Sonn hinscheinet ;
Man verpflantz im Frñhling/in æqui-
noctio verno, wann Tag und Nacht
gleich seind : Im Augst-Monat soll
man sie beschneiden.

Dienet trefflich wider die Lungen
und Menstrua der Weiber / auch wider
den alten bösen Husten / wider Griefß
und Lendenstein.

148. Coriandrum, Coriander :
lei

leydet allerley Grund / doch wächst er
besser im feistten / als im Mageren / bes-
ser im sonnigen / als schattigten Orten
der Grund soll aber allein mit Schaff-
Mist getungt werden: der alt Saam
ist besser zum säen / dann der newe.

Macht Hauptwehe: zertheilt aber
die Plast im Leib / und stärckt die
Däwung.

149. Salvia, Salbey: Ist zwey-
erley / schmahl und breit / wird einge-
legt und vortgepflanzt im Frühlings
und Herbst: hat gern daß man sie umb
die Wurzel mit Laugen-Aschen be-
schüttet / man muß auch das dünne Holz
und Blätter fleißig absäubern; Und
ist auch diß bey der Salbey wohl zu
beobachten / daß die Schlangen und
giftige Krotten bey dero Wurzeln und
Stämmen gerne auffhalten / von wel-
chen das Gift sich in die obrüste spizen
hrer Blättern ziehet / daß die Menschen
darvon / wann sie solche essen / g. schwel-
en und oft gar sterben; daher wer

solche genießen will / muß ihnen zuvor
die Gipffel abbrechen ; auch soll man
neben die Salbey Rauten setzen / daß
solche fliehen alle giftige Thier.

Stärcket die Mutter / und macht
die Weiber und Frauen fruchtbar/
reiniget den Magen / und macht lust
zum essen / lindert Hauptschmerzen/
und macht einen wohlriechenden A-
them.

150. Absinthium, Wermuth:
liebet am meisten sandichten Grund/
jedoch mager allenthalb hingepflan-
get werden / wann man ihn versehen
will / soll man ihm die Wurzel ver-
stehen und umbwinden.

Stärcket insonderheit den Ma-
gen / treibt die Gall / heilet die Gelb-
sucht und Wassersucht : dienet wider
Gift.

151. Marrubium, Andorn:
wächst gern in einem jeden Grund/
sonderlich im rauhen ungebauenen
Erdrich / bey Mauern / Hägern und
Bee-

weegen/doch mus es auch begossen werden; der im Garten gezeuget wird / ist der beste / und wird genant weiß An-
dorn.

Dienet trefflich wider den Husten
feuchen/reiniget die Lunge und Brust/
machet den Koder außwerffen / befür-
dert menstrua & secundinam.

152. Polegium, Poley: wächst
vom pflanzen / und nicht vom säen/
bekleiben gern / und friechen immer
fort/sonderlich wann sie feuchten guten
schattichten Grund erhaschen / wollen
sauber gehalten / fleißig gejäten / und
an durren Orthen oft begossen sein.

Dienet wider die Wassersucht/
Gelbsucht / Milzweh / befördert die
Geburth und alles anders bey den
Weibern.

153. Melissa, Melissen / will in
einen guten saisten Grund gesetzt seyn
wohin die Sonne nicht allzuheiß schei-
net / soll sie anderster ihre natürliche
Krafft behalten.

Es

Es ist noch ein geschlecht der Melissen/so alle Frühlings muß gesäet werden / mit etwas schmählern Blättern / hat schöne grosse weisse Blust / nicht anderster als wie die wilde Taubnekeln

Vertreibet Melancholen / macht die traurige Geister und das Herz frölich : dienet wider Giff und Pest.

154. Angelica, will in ein wohlgebautes Land und Grund gesäet/zum Pflücken gejeten / und zimlicher maßen gesprenket sein.

Bewahret vor böser Luft / macht guten Althem / befürdert das datwen/ verzehrt grobe Feuchtigkeit : ist auch gut wider allerley Gespenst und Zauberen.

155. Carduus benedictus, Cardobenedickten : will gehalten sein wie die Angelica, soll aber im zunehmenden Plicht gesäet werden/ der Saame soll nicht über 3. Finger tieff in das Erdreich gesehet sein.

Dienet auch wider allerhand Giffe und

und die Pest/wider das viertägig und andere Fieber/Seitenstechen/Nieren und Leibweh : tödet die Würm und treibt den Schweiß.

156. Phyllitis, Hirschzung : wird auch in den Gärten gepflanzt/ liebet ratwen sandichten Grund sonderlich welcher von fließenden Wässerlein gefeuchtet wird / wo es aber solche gelegenheit nicht hat / muß mans desto öfter begießen.

Dienet wider die Härteigkeit des Milches und das viertägige Fieber.

157. Basilicon, Basilien: wird im Aprilen und Mayen in feisten wolgemisten Boden gesäet kompt bald herfür/sonderlich wanns mit lauen Wasser begossen wird / wann man ihn gesäet / so soll man den Boden fest zusammen treten / dann der Saam gern verdirbt in einem lücken Boden : Mann muß ihn zu Mittag begießen/ und nicht am Abends oder Morgens wie andere Gewächß/will fleißig/ doch allein

allein mit den händen/und mit keinem
Eysen / vom Unkraut gesäubert
seyn.

Verursacht groß Hauptwehe :
hingegen welch schwanger Weib Ba-
filienwurzel und ein Schwalbenscheder
in Kindsnöthen halte / solle ohne ei-
nigen Schmerzen gebähren.

158. Anethum, Zitt : läßt sich
verpflanzen und säen / besaamet sich
auch jährlich selbst / will an einem
warmen Ort stehen / und oft begossen
werden.

Dienet wider das Grimmen und
auffstossen des Magens/befördert des-
sen Däwung/treibt den Harn/bringt
den Säugammen Milch / und heilet
die Aufsteigung der Mutter.

159. Anisum, Eniß : begehret
einen wolerbauenen/seysten und wohl
gemisten Boden / darinnen der Saam
im Merken solle gesäet und zum öfftern
gesprenket werden.

Dienet auch wider Grimmen und
Leib-

Leibwehe/auffstossen des Magens und
übelriechenden Althem/macht auch ein
schön klar Angesicht / macht den Ma-
gen wohl dauē/und bringt den Säug-
Linnen Milch.

160. Foeniculum, Fenchel:
schlägt keinen Luft noch Erdreich auß/
jedoch seiner Natur und Art nach/
liebet er warme Luft vielmehr dann
die Kältin / den steinigten Boden
mehr / dann sonst das beste Erdreich/
leymigten Grund kans gar nicht dul-
den. Wird im Frühlings und Herbst
gesäet und verpflantzet/doch istts besser
im Frühlings als im Spätling / der
Saam wird süßer und größer. Man
soll ihn aber in dürres und sonniches
Erdreich säen / dessen Saam nicht
über ein Jahr sen/und soll/ biß er
groß wird/fleißig außgejetten werden/
sonsten erstickt er gern / sollt auch den
Saamen zuvor in Honig-Wasser
weichen.

Macht klare Augen / dämpfft die
Pflaß

Pläst / er selbstn aber ist unverdäw-
lich.

161. Enula, Alantwurzel: wird
auß den jungen Schößlin / als wie der
Meerrettich / gepflanket / welche man
von der Wurzel abreißt / und in gut
wohl erbaut und gemist Erdreich /
welches nicht zu feucht / aber doch schat-
ticht ist / verseket.

Alantwein dienet trefflich wider
die Colic und Leibwehe / macht frölich
und gesundes Herz / treibt den Harn
und menstrua.

162. Piperitis, Pfeffer * oder
Leber-Kraut: soll vor dem Martio ge-
pflanket / darnach gleichwie d Schnit-
lauch / doch nicht so oft / beschnitten
werden: treibt sich alle Jahr frisch / und
last sich nicht bald wider außrotten.

Wird zum Fleisch gessen / und
dienet nicht sonderlich zur Arzney /
außer / daß man Blatern damit ziehen /
Masen und Schuppen damit weg-
äßen kan.

163. Thlaspi majus, Meerrettich: wächst allenthalben / wird von dem Keimen / welche oben abgeschnitten werden und in die Erden gelegt / leichtlich vortgepflanzet / wüchert hefftig / und laßt sich schwerlich mehr außrotten.

Wird auch zum Fleisch gessen / und dienet trefflich wider das Gifft und die Schwindsucht / Phthusin.

164. Glyhyrriza, Süßholz: Ist leichtlich aufzubringen / schlägt keinen Grund auß / mag leicht in einen Biegel von seiner Nebenbruth gesezet werden / so bekleibt es / und wächst vort.

Ist fast zu allen Bresten gut der Keelen / Magen / Brust / Lungen / Leber / Blasen und Nieren / für den Husten / Durst / Harnwind: Ist gut in alle Kräutterwein / Magenpulver / und Treseyen.

Cap.

Cap. XI.

De Plantis Culinæ inservientibus.

Von Garten- und Küchen-
Kräuttern.

I. Von den Salat-Kräuttern

165. **L** Actuca, Salat: Ist man-
cherley Gattung/weiß/grün/
gelb/roth/ mit breitten/spitzigen und
runden Blättern / krauß und glatt
Soll zu allen zeiten/vornehmlich aber
im Februario / Martio und April
im abnemendem Liecht im Fisch/
Steinbock / Krebs und Zwilling ge-
säet / und hernach in guten fetten
Grund zimlich weit voneinander ver-
setzt werden; Der mästiste und dau-
erbaffteste ist der Sommer-Antifi, und
Spannische Lactuc.

166. Intybus Sativus, Endivia/
Winter-Antivi: Wird gesäet umb
S. Jo-

5. Johannis Bapt. und wann er Fingers lang erwachsen / ungefährlich umb Jacobi/so versetzt man ihn in ein gutes fettes Land/ weit voneinander: Im Herbst vor den angehenden Reyen thut man ihne bey schönem trockenem wetter auß dem Land/ laßt ihne etwas schwelgen werden / setzt ihn alsdann in Keller in den Sand/ und gebraucht ihne des Winters hindurch; Oder man gräbt eine zimliche tieffe und weite Gruben in den Garten/ setzt den Antist trocken darein/bedeckt ihne mit Bretter / oder einer Stroh-Decken/ schütt wiederum etwas Erden darauff/wird gar schön darunter.

Wann man ihn bald oder früh haben will / so säet man ihne auch etwas früher/und wann er groß genug/ nimbt man einen hohlen Ziegel / oder welches noch besser/ einen Hafen/Kibel oder ander hohes Geschirz / und setzt es darauff / wird bald weiß davon.

An

Anderere nemen so viel Bösch auß
dem Land/als sie auff ein mahl brau-
chen wollen / setzen in einen Kibel
oder ander Geschirz / schütten Wa-
sser darein/ biß es die Wurzel bedeckt
binden behebt ein Tuch darüber/setzen
an einen warmen Orth / so wird es
auch bald weiß.

Ist gesund / kühl die Leber und
treibt die Gall.

167. Saxifraga, Steinbrech
wächst gern in steinichten dürrern Bo-
den/ muß anfangs wohl begossen wer-
den/ wird dann zum Salat gebraucht
für die Harnwinde/ Gelbsucht/ Stein-
und bringt Lust zum essen.

168. Nasturtium Sativum, Gar-
ten-Kressig: wird im Frühling mit
andern Salaten dick außgesäet / und
wohl gesprenket / braucht sonst kei-
ner sonderen Wartung: man hat ihn
mit schmahlen und breiten Blättern
dienet für alle obige affect und zustand
als wie der Steinbrech.

169. Nasturtium aquaticum,

Brunnen-Kreß: braucht keines pflan-
zens/usser der gefüllte / darvon schon
oben Nro. 99. Meldung geschehen/
ann er wächst in allen frischen Brun-
nenbächlin von selbst / und wird im
Winter zu Salaten gebraucht: treit
et Harn/ Stein / Sand und Gries.

170. Acetosa, Samerampfer:

Ist mancherley Art / etliche werden
esäet / etliche sonst gepflancket / liebet
sonderlich guten / feynsten / feuchten
haffichten Grund / und will sauber
reijten sein; die grosse ist die beste / so
uß Flandern kompt / welche grosse
Blätter hat / doch ist die kleine beque-
mer in die Salat / die grosse aber zu
em bachen / will oft beschnitten seyn:
dann mans zum fleisch legt / wird
dolehes sehr mürb darvon / und er-
weicht den Leib / dient auch wohl zur
zeit der Pestilenz / sonderlich im Sa-
lat gessen.

171. Portulaca, Borkelkraut:

will

will allein im Februario / Martio /
Aprili und Majo in ein feistes wohl-
gemisttes Land / etwan zwischen dem
Köhl / Zwibel / gesäet / hernach off-
gesprenk seyn ; kühet die Leber / ist
trefflich wider Hiß und löschet grossen
Durst.

172. Borago, Burragen : wo
sie einmahl hingesehet werden / besaa-
men sie sich also / daß sie schwerlich
mehr außgerottet werden / dahero ihre
Pflanzung gering ; Die erste fenste
Blättlin werden mit Essig / Saltz /
Pfeffer und Baumöhl angemacht /
und zum fleisch gebraucht / riechen
als wie die Cucumer : so schädlich aber
die Cucumer seind / so gesund seind
hingegen die Boragen : und wann sie
florieren / vermengt man ihre blatwe
und weiße Blümlein auch unter den
Salat / ziehren nicht nur selbigen / son-
dern vertreiben auch Melancholey /
erfreyen das Herze und stärckens / er-
quicken und kräftigen die lebendige
Geister.

173. Buglossum, Ochsen-Zungen : florieren ingleichen als wie die Boragen weiß und blaw / und werden in chawß wie selbige gesäet / gepflancket erwartet und gebraucht / doch bleiben diese über Winter / und schlagen widerumb auß der Wurzel auß / haben mit den Boragen einerley Wirkung.

174. Cerefolium, Körbelkraut : pflantzet in ein wohlgemist Erdreich im Februario / Martio und Aprilen / istweilen auch im Augusto und September gesäet werden / hernach besaats sich jährlich selbst / wird auch in Salaten / vornemlich in sterbensauffstet / gebraucht / und dienet wider den verstandenen Harn / macht lust zum essen / und reiniget das Geblüt.

175. Cochlearia, Löffelkraut : wird im Frühling außgesäet / und hernach in ein gut Land verset / bleibt dann über Winter stehen / wird in die Salat und Kräuterwein
ge-

gebraucht / absonderlich zur zeit bösen
Luffts / und hitzigen Kranckheit / ist
ein edles gesundes Kräutlein.

176. Pimpinella, Bibinel : ob
es wohl auch allenthalben wächst/
wird es doch umb der Salát willen
in Gärten gepflancket und wie mit der
Acetosa verfahren : dienet trefflich
wider die Pest und rothe Ruhr / ja
fast wider alle Kranckheiten / dieweil
es eine sonderbahre Gemeinschaft hat
mit dem Herzen/Leber und allen Gei-
stern des ganken Leibs.

177. Rapunculum, Rapünke-
lin : werden zwar auch im abnehmen-
dem Mond im Fisch / Wassermann
und Steinbock / in die Gärten gesäet/
ist aber nicht nöhtig / dann im Winter
seind sie nicht reiff / und im Frühling
kan man sie allenthalben haben / geben
gute Salát / machen einen guten Ma-
gen / lust zum essen und fühlen wohl
ab.

178. Selinum, Seleri : wird
im

im Frühling gesäet / sonderlich der
Italiänische im abnehmendem Mond
liebet lehmichten Grund / und wird
zusammen gebunden / und im Winter
in den Keller gethan / und ins Sand
versetzt / wird etwann auch im Gar-
ten verwahrt ; wird zum Salat ge-
braucht / und wieder das Gries und
Stein genuhet.

179. *Cichoria*. Wegwartt: wird
vor dem zwanzigsten Mayen nicht ge-
säet / in ein Land welches vor dem
Winter wohl getunget worden im ab-
nehmendem Mond / im Fisch / Was-
ermann und Steinbock : Das Land
soll wohl gesäubert sein / die Stöcklin
sollen auch nicht zu dick gelassen wer-
den / sonst bleiben die Wurkeln gar
körn ; Man brüht ihn zuvor / als-
dann macht man gute Salat darauß /
dienet trefflich der Leber und Gallen.

180. *Thridax agria*. Cene-glos-
um, *Lingua asseriana*: Sonnenwir-
belen / Nissens oder Acker Salat:
G Da

Damit man selbigen nahe bey Hauß
und im Winter / wann man will/
haben könne/er wird vor dem Herbst/
in ein gutes wohl getungtes Land ge-
säet.

Hiebnerus hat in seiner Horticul-
tura auch folgende zwey Gewächs zu
den Saläten beschrieben / welche mir
aber unbekant : Jedoch hab ich sie
aufschreiben / und denen zu gutem
hieher setzen wollen / welche selbige et-
wann in ihren Gärten haben / oder
ihnen sonst bekant sein möchten.

181. Bulbocastanum, Peperlin :
säet man umb Johannis Bapt. und
warttet sein deß Sommers mit jetten ;
In der Fasten gräbt mans auß der Er-
den / und gebrauchts an statt deß Sa-
lats / wie auch an Fisch und Lamb-
fleisch.

182. Tragum, Tragunen : Ist
auch ein feines Gewächs / so zum ma-
sculant oder Kräutter-Salat genom-
men wird / seine Vermehrung geschibet
im

Im Herbst durch die Wurzel/ so man
verpflanzet.

Cap. XII.

II. Von den Wurzel-Gewächsen:
Welche alle im abnehmendem Mond
im Fisch/ Wassermann und Stein-
bock müssen gesät werden.

183. RAPUM, Rüben: Solche
säet man auff die Aecker / und ist
eine Arbeit für die Bauren / lassens
demnach fahren / und bleiben bey un-
serm Zweck / und wenden uns zu un-
sern Garten-Gewächßen.

184. Napus. Steck-Ruben:
sollen in ein wohlerbauten mürben
Grund gesäet werden / damit sie mö-
gen desto tieffer in das Erdreich wurk-
eln / sollen auch dünn stehen / und der
Saame soll frisch sein / man soll ihn
gleich nach einem Regen einsäen / in
in sommeriges warmes Drtp / wollen
G z fleis

fließig gejettet sein: Im Wintermonath gräbt mans auß/ thuts in Keller ins Sand/ und helts auff biß zur Fastenzeit. Es ist ein Gattung Rüben/ so man jettinger Rüblein nennet werden vor dem Herbst außgesäet / und im Frühlings außgenommen/ ist durch auß einerley Wartung.

185. Siler, Zucker Würcelin: man zehets so wohl von Saamen/ als von feinem/ doch ist auff diese letztere weiß besser; Selbige schneidet man oben ab im Frühlings / und setzets im abnemendem Mond in einen feuchten Boden/ vor dem Winter nimbt mans auß / und vergräbt sie in Keller in Sand; wilt du sie schön groß haben/ so mußt fleißig jetten und umbgraben/ die Dolden und Saamen-Stengel abschneiden / so werden die Würcelin desto dicker; Den Saamen aber säet man im October und November/ daß er ligt lang in der Erden / eh er außgehet.

186 Beta rubra, Rot-Rüben :

werden in ein wohlgehacktes / oder 2. mahl erbautes Erdreich gesäet / im Frühjahr in die Mistbeth / und hernach versehen als wie der Mangold / dessen arth sie ohne das seind / werden desto grösser / länger und schöner : ehe die Keyssen einfallen / werden sie außgenommen / in einem Bach-Offen gedämpfft / gesäubert / und mit Meerrettich / Coriander / und Essig eingemacht / werden also zum Fleisch gessen.

187. Pastinaca sativa, Pastenaten :

wollen im wohlgebauenen / umbgrabene / von Steinen / Unkraut und bösen Wurkeln gesäuberten / festen und gemistten Grund / entweder im Frühling / oder im Herbst gesäet werden ; der Saam so im Frühling gesäet wird / kan zuvor 24. Stund im Wasser eingeweicht werden / daß er desto ehender wachse : Im Herbst wird die Wurkel außgenommen / und im Keller verwahret / damit man sie

deß Winters in die Rüben verbrauch
chen könne; Die vor dem Winter ge
säet werden / kan man den Sommer
hindurch auß dem Land gebrauchen.

188. Carotis lutea, carota,

Gelbe Rüben: Seind auch Pastena
zen art/werden im Frühling außgesäet
etliche treten das Land / wann der
Saam im Boden ganz fest zusamen/
und sagen / daß die Rüben desto schö
ner wachsen/werde den Winter über/
entweder in Gruben oder im Keller
auffgehebt.

189. Scorzonera, Artifici.

Spannisch Schlangenkraut/ Haber
Wurkelen: was diese Wurzel be
treffen thut/hat man dessen zwey Gat
tungen / den gemeinen / welches die
Habertwurkelen seind: Und den Span
nischen/welches die rechte Scorzonera,
ist; Sie werden beyde im Frühling/
im Februario / wann nur die Erden
zugewinnen ist gesäet: aber die rechte
Scorzonera hat diesen vorzug / daß er
et

etlich Jahr in der Erden kan gelassen werden/und wann sie schō verschwelct verdirbt sie doch nicht darvon wie andere Wurkeln / ist ein gutes und gesundes Essen.

190 Raphanus, Rettich : seind mancherley Arthen / schwarz / weiß / roth / frühe und späte; Die Spalte soll man den 29. May erstmahls/oder wann der May und April zusammen wandlen/ in ein luffes / wohlgebautes Erdreich stupffen : Item so der Mond 3. Tag alt ist : Desgleichen am Aufsarths-Abend : im Augusto / und oft noch im Herbst / nachdem der Jahrgang ist. Sollen sie süßlich wachsen muß du den Saamen in süßer Milch einweichen/ sollen sie mild werden / so muß du sie zum öfftern mit Salz- Wasser begießen : verhindert zugleich daß ihnen die Würm nicht schaden.

192. Ravanellen, Rodieß- und Monacht-Rettich : Sollen den ganken Sommer hindurch allezeit 2. Tag

vor dem Vollmond oder darnach / alle
Monath gesteket werden / so gehen sie
nimmermehr auß / und wehren biß
an den Winter.

192. Petroselinum, Peterling:
laß sich zu allen zeiten säen / liebet
sandichten und schattichten Boden:
wilt du haben daß er etlich Jahr un-
aufgeschossen bleibe und dicke Wur-
keln bekomme / so säe ihn an S. Martins
Abend: Der ältiste Saam ist der beste
Saam. Wilt du ihn schön und breit
haben / so nimb deß Saamens etliche
Kernlein zusammen / verschließ in eine
Geyßbohnen / und verschars also in die
Erden. Wilt du ihn aber schön krauß
haben / so man sonst gefüllten Peter-
ling nennet / so mußt du den Saamen /
ehe ihn säest / ein klein wenig im Mör-
sel / oder sonst quetschen / biß er sich
schölet / darnach mußt du ihn in ein
Baumwollen wickeln / und also ins
Erdreich setzen. Oder welches noch
leichter ist: wann er anfangt aufzuge-
hen

ben/ so fahre mit einer Balken daru-
ber/ biß der Grund eben wird.

N.B. Mann soll kein Wurkel-Ge-
wächß im Krebs oder Scorpion säen
oder pflanzen/ sonst werden sie wür-
mig und brandig.

Cap. XIII.

III. Von Rappis oder Köhl-Kräut-
ter/ und ihres Geschlechts.

Sollen alle im Februario / Mar-
tio und Aprili im neuen Mond
in gut feyst Erdreich/ die frühen
in ein Mistbeth gesäet/ und wann der
Mond fast voll/ wider versetzet werde.
Ihr bestes zeichen ist der Krebs/ wächße
frech darvon/ wiewohlen die Wurkeln
in solchem gern würmig werden. Ben-
etlichen Gewächßen aber sollen auch
andere Zeichen angezeigt werden/
diß ist nur insgemein zu observieren.

193. Brassica, Caulis, Köhl/
G 5 Kap.

Kappis: Ist mancherley Gattung/
weiß / grün / roth : Winter Köhl/
Fraußer Köhl / schnitt Köhl? wie man
sie säen und pflanzen soll ist mählich
bekand / und breits hie oben vermeldet
und genug zur Nachricht. Der Win-
ter Köhl bleibt über Winter stehen/
und wird erst umb Weynachten / wann
er zuvor wohl erfrohren / recht reyff:
Der Schnitt Köhl / wird den Som-
mer hindurch / als wie der Binetsch /
zum öfftern abgeschnitten. Der frauße
weiße und übrige Köhl wird wie der
Kappis verpflegt / und muß aller flei-
ßig von Unziffer gesäubert / und von
Unkraut gejettten / oder gefelget wer-
den : Es gibt frühen und späten
Kappis / der späte wird früh gleich im
Frühling gesäet / und am Vffarthts-
Abend gemeinlich versetzet: der frühe
wird späte und etwas vor dem Herbst
oder im Augusto gesäet / und alsdann
im Frühling frühe außgesetzt / so kan
man beyzeiten kraut essen.

194. Rabocaulis, Brassica sub-
audica, Collerabi, Rüben-Köhl : die-
sen säet man auch im Frühlings in ein
gutes Erdreich / wartet die Junge
Pflänzlein mit fleißigem begießen/
damit die Erdfloh solche desto weniger
abfressen : wann sie erwachsen / ver-
setzt mans in ein gutes getungtes Land
wartet ihrer mit folgen / als wie des
Köhls / und verwahrets des Winters
in dem Keller.

195. Flore-caulis, Brassica Cy-
pria, Carifiol, Blumen-Köhl : wird
durch den Saamen / so zu uns auß
Cypern überbracht wird / gepflanzet/
den man im Frühlings auch ins Mist-
beth / und zwar in keinem andern Zei-
chen / als allein im Steinbock / wann
der Mond voll wird / säet : wann er
erwachset / so versetzt man ihn eben
auch im Steinbock in ein fettes mit
Rinder-Mist wohlgetungtes Land.
Nach dem Herbst werden die ganze
Stöck / welche in dem Land ihre voll-
G 6 kom-

Kommene Blumen noch nicht bekommen / in dem Keller ins Sand oder Erden verſeſet / alſtuo ſie auch mitten im Winter ihre völlige Blumen bekommen.

196. Brassica Sabellic, Werſch: ſoll man vor dem 8. Mayen nicht ſäen / und den Zung erſt nach dem ſäen darauff ſpreiten / ſo wird er deſto weniger von den Erdflohen geſſen; Etliche ſäen ihne umb Bernhardi, und verſehen ihne widerumb umb Bonaventuraz Tag im Steinbock / oder wo es nicht ſeyn kan / im Stier oder Jungfrauen.

Cap. XIV.

IV. Von den übrigen Kuchen • und Garten • Gewächſen.

197. Spanachia, Binetsch: wird im abnemendem Mond deſtwe- gen geſäet / damit er nicht zu bald auff- ſchieſſe / im Fiſch und Waſſermann: will

will man ihn in der Fasten oder Frühl-
ling haben / so säet man ihn im Herbst
und Weinmonath : wilt du ihn aber
im Sommer haben / so säe ihn im Jun-
ner und Hornung in einen wohlerbau-
ten feysten Grund auch wilt er oft ge-
sprengt seyn / kanst ihn zum öfftern ab-
schneiden : Im Winter / wann es gar
kalt / und fürchtest er möchte verfrie-
ren / so decke ihne mit Rußblätter zu.

198. Beta, Mangold : Wird
früh ins Mistbeth im zunehmendem
Mond gesäet / und hernach inselbigen
in gutes wohlgetungtes Land versetzt:
wilt du ihn schön haben / must du selbi-
gen oft und bey zeite ablauben / und
die Wurzel wohl mit Ruß-Mist be-
legen : Er ist grün / weiß und roth/
mit breiten und schmahlen Rippen :
aber der mit den breiten Rippen ist
der edelste ; der beste Saam wird von
dem alten Mangold / der schon 3. Jahr
alt / abgelesen.

199. Atriplex, Melken : wilt
im

im feiſten und gutem Noß. Riſt wohl-
getungtem Grunde wachſen / ſonder-
lich an denen orten / da deß Jahrs vor-
hero der Mangold geſtanden / er will
weiten platz haben / kan aber daß vor-
ſehen nicht leyden / hat fleißigen ſpren-
zens und jettens von nöthen : man ſäet
ihne gar dünn im Februario / Martio
und Aprilen.

200. Carduus Scolymus, Artis-
ſchocken : deſſen Saam ſolle man im
Merken / im Steinbock wann der
Mond zunimbt / in ein feyſt wohl gemi-
ſtes Ländlin mit der Spiß überſich /
und nicht underſich / eines ſchues weit
von einander ſetzen : der Saam muß
zuvor in Rühmiſſlachen eingeweicht
werden / man ſagt / ſo man den Spiß
ein wenig abſtoſſe / ſo trägt er Frucht
ohne Stachel : ſonderlich will er auch
fleißig begoſſen ſeyn. Deß Winters
muß man ihne im Kelter in der Erden
oder Sand verwahren : wilt du ihne
aber im Land laſſen / mußt du ihne mit
Flachs

Flachß: oder Hanff: Aulen wohl zu
decken/ damit sie nicht verfrieren.

201. Lupulus, Hoppfen: weis
sen deren Dolden eine gute und frühe
Kuchenspeiß geben / als kan man selb
bigen gar wohl am Haag oder Zaun
passiren lassen / weilen er daselbsten we
nig irret und macht darzu daß Gehäg
schön grün / und sichtet sich umb alle
Gärten und Stangen herum / so er
antrifft: seine erste Dolden seind als wie
Spargen / welche auch auff solche Art
gekochet / und deßwegen im Garten
gerne geduldet werden / brauchen kei
ner sonderen Wartung / und wachsen
ohne unsern behelff herfür / doch je
besser grund sie erwischen / je fetter und
dickere Dolden sie auch herfür stossen.

202. Asparagus, Spärglen:
werden anfangs vom Saamen gezü
let / welcher im October oder Novem
ber in feinsten / schwammichten und
guten fetten Grund dicke gesäet wird;
Der Saame bleibt wenigst 2. Monat
im

im Boden liegen/ ehe er auffgehet: und
 ob man wohl vor 3. Jahren nicht Hoff-
 nung hat ihrer zugenießen von dem
 gesäeten Saamen / so werden doch sol-
 che die schönste Sparglen/ wer nur ge-
 dult hat so lange zu warten. Sie wer-
 den desto ehender dick/ so du etlich Körn-
 lein / bey dem zunehmendem Mond / im
 Steinbock / Stier oder Jungfrau/
 zusammen in eine Geyßbohnen stoffest/
 und die Erden wohl mit Roß. Schaffs
 Hühner und Tauben. Mist tungest/
 und darauff mit weinträber beschüttest
 die Wurzeln lassen sich ohne das nicht
 allezeit allzu gerne versetzen; Die
 Sparglen liebet absonderlich allerley
 Thierhorn / daher wann man die
 Gruben und den am Boden damit be-
 leget / oder pulver von solchem Horn
 umb die Wurzeln streuet/ so wachsen
 sie schön und frech. Etliche lassen den
 Boden under den Sparglen mit ba-
 chen. oder andern Steinen pflästern/
 daß die Wurzel nicht under sich kan/
 aber seind vanitaten.

203. *Adenes canadenses*, vel
Flos solis tuberosus, Erdäpfel: wer-
den im Herbst ausgegraben / und in
Keller ins Sand verscharrt / brauchen
keiner Wartung / man nimbt die klei-
ne äpfel ein / oder oft die bloße schelffen
daran nur noch ein äuglein hänget /
grabet sie in die Erden / so wachsen sie
bald / und vermehren sich solcher ge-
stalten / daß man sie nicht leichtlich mehr
ausrotten kan.

204. *Adenes virginiani*, vel
papas Indorum, Kartoffeln: Ist ein
andere Art Erdäpfel / ein dienliche
speiß der Kuchen / und können den gan-
zen Winter durch gebraucht werden.
Im Herbst gräbt man sie auß / ver-
wahrt im Keller im Sand / und se-
tzt sie im Frühling gegen das lehtere
viertel widerumb in ein sandiges und
mürbes Erdreich auß.

205. *Cepa*, Zwiebel: können
im Hornung und Merzen / oder nach
deme der Frühling kalt / oder warm
ist

geſetzt / lieben einen trockenen weißen Grund / der nicht zuviel gemiſtet iſt: will auch fleißig geſetzten ſein. Sie wachſen groß / werden auch zum Gebrauch angenehmer / wann man ihne zuvor 2. Tag / ehe man ſie ſetzt / in Milch oder geſottenen Wein einbeizet.

207. Porrum feſtium, Schnittlauch : Dieſes Gewächß braucht gar keine Arbeit / wo mans einmahl hinſetzt / bleibt es Sommer und Winter ſtehen / man faßt mit ſelbigem / als wie mit Buxbaum / ganze Länder ein / je öfter er beſchnitten wird je frecher er wachſet / vermehret ſich durch Zertheilung der Stöcklen.

208. Piſum, cicer, Erbsen / Zucker- Erbsen / Zieſer- Erbsen : wann ſie reichlich ſollen wachſen und ſich mit Scheffen voll hengen / ſoll man ſie gleich im Hornung oder Merzen / dan ſie mögen die Kälteſſen beſſer leiden / als die Phaſolen / hernach aber alle Monath

ist / auch erst im Aprilen / bey abnehmendem Mond / gleich nach dem Bruch sonderlich wann schön heß wetter ist / im Krebs / Fisch / oder Steinbock in ein roth / mürb und gut Erdreich gesäet / und die Sex Zwiebelein gestupft werden / sonderlich bekumpt ihnen wohl / so man Bachoffen Erden auff ihre Ländel schüttet : Item wann man sie fleißig jettet und umbgräbet / darvon werden die Zwiebel sehr groß. Wann die Zwiebel gesäet seynd / so retten etliche die Ländel fest zusammen / sagen die Zwiebelein sollen desto schöner wachsen. Die weiße Zwiebel seind viel besser und gesunder als die rothe / umb S. Ioh. Bapt. Tag soll man die Rohr umbtreten / und nach Jacobi die Zwiebel gar außnehmen bey trockenem wetter.

206. Allium, Knoblauch : wird gepflanzt als wie der Zwibel / doch werden die Köpff nicht ganz / sondern nur Zeen weiß / weit von einander eingese

nath / damit du sie immer zu fochen
habest/im zunehmendem Mond/wann
er in einem lufftigen Zeichen ist / in
ein feyst und zimlich warm Ort
wannfeucht und wohl temperirt wet
ter obhanden/sehen oder stupffen: und
wann sie auffgehen mit Stäcken/Pfa
oder Gerten wohl bestecken / daß si
daran hinauff steigen mögen. In
abnehmendem Mond aber mußt du di
so künfftig widerumb stecken wilt / ab
nehmen. Man soll das Land auch
mit Aschen besäen: Die Würmig
kan man zum außsäen verspahren
gerathen ebender als die ganze. An
dere wollen man solle sie im abnehmen
dem Mond stupffen wans 9. 10. ode
11. schlägt/ und geben vor / je mehr e
schlage / je mehr Erbsen in einer Bü
sen werden / aber vanitas vanitatum
& omnia vanitas.

209. Phaseolus, Faba, Phase
len/ Bonen: werden auff gleiche ma
nier / doch einen Monat später/dan

ke gerne verfrieren / und die Meyffen
gar nicht leyden mögen / du mußt sie
nicht zu tieff und gleich nach dem neuen
in die Erden stupffen.

210. Melones, Melonen :

wollen ungefähr umb Mariæ Verkün-
digung / oder mitten im Aprilen / wann
keine starke Meyffen mehr zu befahren
in ein warm / gutes und seystes Land
en abnemēdem Mond gestupffet seyn /
müssen / wo möglich / den ganzen Tag
die Sonnen haben / wollen fleißig ge-
e tten und nicht gesprengt sein / thun
en besten gut in den Neubrüchen / dan
ie wollen einen neuen / gerührten und
angetungten / doch guten Boden ha-
ben / wo es sonst möglich ist. Doch
ein Jahr vorhero / kanst selbigen mit
kurzem Schaffs • Mist bessern : Die
Kern soll man über Nacht im Zucker-
Wasser / oder süßen Wein einweichen /
welche frisch und nicht über ein Jahr
alt seyn dürfen ; wann die Melonen
blüht herfür stehen will / so sollt du die
Spiz

einnemen / ziehet man sie an starcken
Pfählen hinauff und hefftet sie daran
den Saamen soll man über Nacht im
Wasser einweichen und was nicht zu
boden fällt / als keinuß hinwerffen.

†† †† †† †† †† †† †† †† †† ††

Cap. XV.

Kurzer Anhang.

Von etlichen Graß und Kleen Ge-
wächß / so man auch geru umb
und bey den Blumen hat.

214. Gramen striatum, Span-
nisch Graß : hat schmale / lange/
spitzige Graßblätter / welche mit weiß
Striemen getheilet / auch wie das an-
dere / seind gar lustig anzusehen / und
laßt sich wohl under den Sträusen
außgeben : wird durch die Wurzel
Zertheilung im Herbst oder Frühling
vortgepflantet.

215. Gramen tremulum, Zitter-
Graß : wird jährlich im Frühling ge-
säet / und ein gut theil des Saamens
zusamen in ein loch geworffen alsdann
ge-

Epis am Schößlein / welch auß dem
Krautwassern / bescheidē / damit nicht
nur die Blüth / sondern auch die
Frucht selbstē desto reicher und frecher
wachsen möge.

212. Cucumis, Cucumer: wird
mit den Melonen gestupffet / soll der
Saam gut sein / so muß die Frucht im
Vollmond abgenommen werden / selbi-
gen stecke in feyst und feucht Erdreich /
dann sie mögen keine durre leyden / son-
dern wollen lieber desto öfters gespreno-
het sein / auch schadet ihnen der Don-
ner; wo sie zu dick stehen / soll mans
versehen / dann sies wohl leiden mö-
gen.

213. Cucurbita, Kürbsen: seind
mancherley Gattung / gemeine Kür-
biß / Pomeranzen Kürbiß / Pfaffen-
Rappen / spanische Trometen / wer-
den im Neu-Mond / biß auff die 12.
Schubweit von einander / in ein gut
ett Land / gesetzt: oder damit sie desto
weniger im Garten irren und plak
eine

gehet es doffig auff / das Gras fihet
als wie der Habern / so er noch grün
und ohne Rispen ist / trägt zierliche
dicke Köbllein / als wie Zanzäpflein/
hübsch weiß und grün gestrümbt / ste-
hen woblin einem Strauß / trägt sei-
nen Saamen wann auch das andere
Korn zeitig ist / soll eine gute Speiß
der Vögel/sonderlich der Canari-Vö-
gel sein.

216. *Urtica Romana*, Welsche
Römische Meßel: wird per spaß in den
Blumen Garten gepflanget / fihet
dem Kraut nach / wie andere Meßeln/
trägt aber runde Bollen/oder Knöpf-
lein/darinnen sein Saame ist / aller-
dings als wie der Majoran / daher
man sie auch Mexir-Majoran neñet/
man reißt die Blätter ab / und mengt
den knöpffigten Stengel under die
Strauß/oder steckt einen Knopff in ei-
ne Meßelblumen / so man daran riecht
verbrent man die Nasen also gewaltig/
das andere gnug zu lachen bekommen:
wird

wird im Frühling von seinem Saamen gesäet.

Es gibt auch mancherley Klee :
Trifolium pratense, *Trifolium odoratum*, *Melilotus variarum specierum*, *Cytisus* welche hin und wider häufig wachsen / wollen demnach nur von etlichen wenigen etwas schreiben / so allein um ihrer wunderlichen Frucht willen in die Gärten gepflancket werden.

Als

217. Der Schnecken - Klee :
 welcher mit Kleeblätter in ein zimliches Staudlein mit vielen nebenästlein aufwächst / benetzt sich dick voll gelb und schwarzer Schneckenhäußlein / als obs natürliche weren / in welchen ein gelber Saam ligt / formiert als wie ein Mond / muß jährlich im Frühling in die Scherben / oder Länder gesteket / und wann es wächst / aufgebunden werden,

218. Rauhen - Klee : wird neben dieselbige gepflancket / hat zwar nit
 eben

eben wie Klee / sondern wie Binetsch
schmahle langlichte Blätter / steigt
nicht in die höhe / wie der Schnecken/
Klee/sondern fladert auff dem Boden/
trägt schwarke und graue gekrümbte
haarichte / oder stachelichte Rauppen
fürchtig an zu sehen / als obs in gleichem
lebendige Rauppen wehren / in wel-
chem auch der Saame steckt / nit an-
derster in Form und Gestalt / als wie
der Schnecken-Kleesamen / doch etwas
kleiner / und wird auch wie selbiger ge-
säet.

219. Rührlöffel- Holz- Klee :
wächst höher als die Rauppen / fast
wie Schnecken gleich / trägt lange
schmahle dünne Schelffen / da ein loch
nach dem andern ganz durch gehet / so
lang das Schelfflin ist / und scheint als
wie die Hölzer darein man pflegt die
Rührlöffel zu stecken / warvon wir ih-
nen auch den namen gegeben / in selbi-
gen steckt sein kleiner Saam / und wird
eben / als wie die vorgehende / außge-
säet und verpflanzet.

Cap. XVI.

Zum Beschluß noch etliche we-
nige Garten- Anmerkungen.

WAS über Winter im Keller
solte versetzet werden / als da
seind die Artischocken / Caris-
fiol / Antisi ? Dann hier handeln wir
von Kuchen- Kräuttern / ist besser man
grabe es inz Sand / als in die Erden /
verfault weniger / bleibt daurhafter
und geschmackter.

Du must aber nichts naß / sonder
alles wohl abgetrücknet in Keller thun /
sonderlich den Antisi / den sollt du zu-
vor eine weil auff die Bienen legen /
wohl lassen schwelck werden / dann zu-
mahl erst in Keller tragen.

Was du im Garten von einem
Land ins ander versetzt als Mangold /
Salat /c. sollt du einem jeden Stöcklin
unden von den Würzeln die Spizlin

abbrechen / alsdann fleißig begießen/
so wachsen sie bald an.

Nichts sollt du an den heißen Mit-
tag/undertwehrendem Sonnenschein/
sondern allein Morgens und Abends
sprenken / sonst wird dein Garten-
gewächß darvon ganz gelb und rostig/
und verdirbt.

Zu solchem Sprengwasser ist das
Regenwasser zwar das beste/aber weil
mans nicht immer zu haben kan / so
muß man sich mit anderem behelfen:
Das fließende ist zwar auch nicht böß/
aber auch nicht allenthalben füglich
zubekommen. Wirst du dann ge-
zwungen Brunnenvasser zunemen/
so laß es zuvor einen Tag in einem Ge-
schirr an der Sonnen stehen / dann
das kalte Wasser ist zum sprenken sehr
schädlich. Mußt du aber ja solches
gleich brauchen/so zerrühre zuvor Rüh-
koth / oder Taubenkoth / oder Hünere-
koth / welches du zu erst bekommen
magst / darinnen / ist widerum besser/
als das bloße kalte Wasser.

Uller Saamen soll bey schönem
Wetter im vollen und wachsendem
Liecht eingesamlet/und in truckenen
Orthen verwahret werden.

Cap. XVII.

In wie viel Tagen ein jeder Saam/
nach deme er gesäet ist/ pflege
auffzugeben.

Biettsch / gehet gleich den 3.
Tag auff. Salat / am 4.
Cucumern / am 5. Kreben/
am 5. Mangold / am 6. und
10. Köhl / am 10. am allermehisten
aber auch erst am 20. Coriander / am
25. auch noch später. Ispen / am 30.
Peterling am 40. und 50. Rettich/
am 6. und 10. Erbsen / am 4. und 7.
Bonen / am 15. und 20.
Tage 2c.

Cap. XVIII.

Etliche Imachen auch gewisse Pflanz-
Stunden/welche ich auß curio-
sität auch hieher setzen wollen.

Vormittag.

Montag	von 9. biß	11. Uhren.
Dienstag	6.	8.
Mitwoch	10.	12.
Donnerstag	5.	7.
Freitag.	4.	6.
Sambstag	8.	10.

Nachmittag.

Montag	von 4. biß	6. Uhren.
Dienstag	2.	4.
Mitwoch	5.	7.
Donnerstag	2.	4.
Freitag	6.	8.
Sambstag	3.	5.

Bunstig geneigter Leser / beliebt
 dir diese meine Arbeit/mit weit-
 läuffiger Beschreibung und
 Vermehrung / in dieser oder anderer
 Form und Ordnung als hier ist/ so er-
 öffne dein Verlangen nur dem Verles-
 ger dessen / es soll dir / so GOTT leben
 und Gesundheit beschert und erhält/
 unfehlbar schuldigster maßen willfahrt
 und satisfactiō gegeben werden/ doch
 wo fern diese Exemplaria zuvor abgan-
 gen sein: underdessen bleibe denen / so
 daran gearbeitet/ wohl gewogen
 und lebe im Fri-
 den!

Erstes Register.

I. Verzeichnus der Capiteln/ Was ein jedes in sich begreiffe.

Die Zahl zeigt das Blat an.

Cap. I.

Vermeldet/ wie die gute Erden zu erkennen.
Pag. 1.

Cap. II.

Wie die Blumen-Gewächse abgetheilt werden.
pag. 2.

Cap. III.

Handelt De plantis bulbosis, von den
Zwibel-Gewächsen in specie, pag. 3.

Cap. IV.

Hält in sich etliche General-Regeln
von den Zwibel-Gewächsen ins
gemein.
pag. 16.

Cap. V.

Tractiert De plantis Tuberosis, von den
Knollichten Gewächsen. pag. 18.

Cap. VI.

De plantis Fibrosis, von den faserichten
Gewächsen/ und zwar allein von
denen

Erstes Register.

denen / welche plantæ perrennes
seind. pag. 30.

Cap. VII.

Von denen Zaselichten Gewächßen/
welche plantæ annuæ seind. pag. 66.

Cap. VIII.

Weiset etliche nothwendige observati-
ones von den Blumen & Gewäch-
ßen. pag 83.

Cap. IX.

Handelt De plantis Arboreis, von den
Blumen & Bäumlin und Stäu-
dlin. pag 86.

Cap. X.

De plantis Medicis, von denen Ges-
wächßen so in den Arhney Garten
gehören pag. 107.

Cap. XI.

De plantis culinæ inservientibus, von
Garten- und Kuchen & Kräuttern:
Und zwar allein von den Salat-
Kräuttern und Wurkelin. 126.

H 5

Cap.

Erstes Register.

Cap. XII.

De Radicibus und Wurzel-Gewäch-
ßen. pag. 135.

Cap. XIII.

De Brassicis, von den Rappis- und
Köhl-Kräuttern/sampt dero Ge-
schlecht. pag. 141.

Cap. XIV.

Dereliquis oleribus & plantis Hortula-
nis, von den übrigen Küchen- und
Garten-Gewächßen. pag. 144.

Cap. XV.

Ist ein Anhang etlicher Meßel/ Gras
und Kleen-Gewächßen. pag. 155.

Cap. XVI.

Hält in sich noch etliche nothwendige
Garten-Anmerkungen. 169.

Cap. XVII.

Zeigt an in wie viel Tagen ein jedes
Garten-Gewächs nach seiner saat
auffgehe/ 161

Cap. XVIII.

Von den Pflanz-Stunden. 161.
das

Das ander Register.

II. INDEX LATINUS:

Non pagellas, sed Paragraphos
monstrans.

A.

Abfinthium	150
Acanthus	54
Acetabulum	57
Acetosa	170
Aconitum Hyemale	71
Adenes canadenses	203
Adenes Virginiani	204
Allium	206
Amaranthus Mexican ⁹	47
Amaranthus Variarum Specierum	78
Anemone	22
Anethum	158
Angelica	154
Anisum	159
Anthirrinon	82
Anthora	100
Aquilegia	46
Arbuscula corallij	123
Aristolochia	138
Artifi	189
Asparagus	202
Alphodelus	26
Aster	83
Atriplex	199
Aurantia	113
Auricula Urfi	63

B.

Balaustia	114
Balsamina foemina	74
Balicon	157
Bellis	51
Bel veder	60
Beta	198
Beta rubra	186
Blattaria	84
Borago	172
Branca Ursina	54
Brassica	193
Brassica Cypria	125
Brassica Sabaudica	194
Brassica Sabellica	196
Buglossum	173
Bulbocastanum	181
Buxus	130

C.

Calendula	85
Canedana Jucca	67
Canna Indica	48
Carduus benedictus	155
Carduus Scolymus	200
Carduus Spharo-cepha- lus	86
Carifol	195
Carolus lutea	188
Carthamus	88

H 6

Ca-

Das ander

C.

Caryophyllus
Caryophyllus
Carthufiorum
Indicus
Plumarius

Carotis Lutea

Caulis

Cepa

Cerasus

Cerefolium

Chamæcyparissus

Chamæjris

Chamæmelum

Cheiri

Chrysanthemum

Cicer

Cicercula Narbonensis

Cichoria

Citria Malus

Clematis

Clematis Daphnoides

Cnicus

Cochlearia

Colchicum

Colutea

Consolida Regalis

Convolvulus

Coriandrum

Corona Imperialis

Cotyledon

Crocus

Cucumis

Cucurbita

Cupressus

31 Cyanus

Gyanus Turci⁹ odorat⁹

31 Cyclamen

D.

188 Dens caninus

193 Dictamnus

205 Digitalis

110

174

122 Elleborus

12. 24 Endivia

55 Enula

34 Eriogonum

90

208

70 Faba

179 Ficus

113 Ficus Indica

44 Flammula Jovis

45 Flos Africanus

88 Flos Cardinalis

175 Flos cuculi

10 Flos Mexicanus : vel

116 Flos mirabilis de peru.

91 Flos Solis

92 Flos Solis tuberosus

148 Flos Passionis

1 Flos Trinitatis

57 Flore caulis

7 Foeniculum

212 Fragaria

213 Fritillaria

121

E.

F.

189

104

23

11

58

93

65

166

161

59

209

112

49

60

89

30

43

62

95

203

29

106

195

160

140

6

Ga-

Register.

G.

Galega
Gallitricum
Genista Hispanica
Gentiana
Geranium Moschatum
Glycyrrhiza
Granata Malus
Gramen Striatum
Gramen Tremulum

H.

Heliochrysos
Hemerocallis
Hepatica nobilis
Hyacinthus
Hyacinthus tuberosus
Hyssopus
Hyjucca

I.

Jasminus
Intybus fativus
Iris bulbosa
Iris Sufiana
Iris tuberosa
Jucca floriosa

L.

Lactuca
Lathyrus
Lavendula
Lavendula Moldaica
Laurus
Leucoion hexapillon
Leucoion luteum

L.

63 Leucoion rubrum, album,
Violaceum
134 Leucoion trifolium
125 Lilium candidum
132 Lilium convallium
87 Lilium cruentum
164 Lilium purpureo-croceum
114 Lilium intortum
214 Limonia Malus
215 Linaria
72 Lunaria Græca
72 Lupinus
15 Lupulus
66 Luteria pyramidalis
5 Lychnis chalconica
19 Lychnis coronaria
147 Lychnis sylvestris
67

M.

Majorana
124 Malva arborefcens
166 Malva crispa
12 Malva hortensis
25 Malva Venetiana
24 Matricaria
67 Margaretha veneta
Marrubium
165 Martagon
70 Melanzan
133 Melissa
135 Melones
115 Menta
9 Menta Sarracénica
34 Mellefolium

Moly

Das ander

M.		P.	
Moly	16	Piperitis	262
Muscipula	108	Piper Indicum	77
N.		Pisum	208
Napellus	100	Pœonia	20
Napus	184	Poma amoris	76
Narcissus	4	Porrum festivum	207
Nasturtium aquaticum	92, 169	Portulaca	171
Nasturtium Indicum	98	Primula Veris	42
Nasturtium sativum	168	Pulegium	162
Nigella	101	Pulmonaria maculata	13
O.		Pulsatilla	22
Onobrychis	64	Pyramis	73
Opuntia	49	Pyrola	62
Orchis	28	R.	
Orminum	134	Ranunculus	21
Ornithogalum	18	Raphanus	190
P.		Rapocaulis	194
Palma Christi	94	Rapum	183
Papas Indorum	204	Rapunculum	177
Papaver erraticum	103	Rhapontica	141
Papaver cornutum	102	Rhus	117
Papaver sativum	102	Ricinus	94
Pastinaca sativa	187	Rosa	127
Periclymenon	128	Rosmarinus	126
Perficus	111	Ruta	142
Petroselinum	192	S.	
Phaseolus	209	Salvia	149
Phaseoli Brasiliæ	97	Sambucus rosea	118
Phyllitis	156	Saponaria	41
Pilosella	79	Satureja	146
Pimpinella	176	Satyrium	28
		Savina	129

Sa-

Register.

S.

T.

Saxifraga	167	Tragum	182
Scabiosa	104	Trifolium	217. 218. 219
Scorzonera	189	Thridax agria	180
Selinum	178	Trifolium aureum	66
Sempervivum	139	Tuberosa	19
Sifer	133	Tulipa	2
Spanachia	197	Tulipa Persica	3
Spica	185		

V.

Stramonia	75	Valeriana	137
Stychnodendron	123	Victorialis herba	17
Summach	117	Vinca per Vinca	45
Syrinx	119	Viola Mariana	107

T.

Thalictrum	46	Viola Martia	37
Thora	100	Viola Matronalis	36
Thlaspi majus	163	Umbilicus Veneris	57
Thlaspi pannonicum	105	Urtica Romana	216
Thymus	145		
Trachelium America- num	30

III. Teutsches Register :
Welches nicht die Zahl des Buchsta-
bens / sondern eines jeden para-
graphi weist.

A.		B.	
Ackbeley.	46	Blumen-Röhl.	196
Ackerschnallen.	103	Blumen-Rohr.	48
Alantwurk.	161	Bonen.	209
Allermans-harnisch	17	Türckische Bonen.	27
Andorn.	151	Borkelkrauth.	171
Anemone-Rößlin	22	Boschuegeln.	31
Angelica	154	Brennwurk.	60
Antiff.	166	Brunnenkreß.	99 169
Artiff.	189	Burragen.	172
Artischocken.	200	Buxbaum.	130
Asphodil-Lilien.	26	C.	
B.		Camillen.	55.
Balaustien-bäumlein.	114	Cardinalblumen.	30
Baldrian.	137	Cardobenedikten.	155
Balsam-äpfel.	74	Carissol.	195
Basilien.	157	Cartheuser-Negeln.	33
Baurenseuff.	105	Cheiri.	34
Bärenklau.	54	Citronen-baum.	118
Bären-ohrlein.	53	Collerabi.	194
Bären-tag.	54	Coriander.	148
Belveder.	50	Schwarzer Coriander	101
Beymenten.	143	Corallenbaum.	123
Bibinel.	176	Eucumer.	212
Binetzsch.	197	Eypreßenbaum.	122
Bisambium.	86	D.	
Bisamkraut.	87	Diptam.	58
Blaw-Eysen hütlein.	100		
Blaw-Milchlocken.	73.		

Das dritte Register.

G.

G.

Edel-Lebertkaut.
Enis.
Enkian.
Erbsen.
Erbspfel.
Erdbeer.
Erd-Nuß.

66 Gold-Eilien 14
159 Goldwurz 15
132 Granatendbaum 114
208 Grasblum 31
203 Griechisch Mondkraut 68

H.

F.

Fenchel.
Felsen-Negelin.
Feygenbaum.
Fülliten.
Fingerhut
Fleckendes Zungenkraut
Frauen-Münz
Freyfamtkraut
Fritillary
Fuchs-Schwanz

18 Habermürkelin 189
Hanentam 78
160 Hanensfuß 21
32 Haußwurz 139
112 Herbstrosen 69
31 Hirschzung 156
95 Hoblwurz 138
163 Holländische Fülliten 38
144 Hopffen 201
106 Hornungs-Blum 9
6 Hunds-Zahn 10
78 Hyucca 69

G.

J.

Gänßblumen
Garben
Garten-Kreß
Gauchblum
Gelsemin
Gelbe Rittersporn
Gelbe Ruben
Gelb Vepelin
Geyfrautten
Gichtrosen
Gliederweyß
Goldblum
Gold-Knöpflein

51 Jacobs-Etab 4
61 Jacintb 5
161 Jasmin 124
41 Jehovah-Blümlin 57
124 Jericho-Rosen 128
98 Jerusalem-Blum 38
188 Jetinger Rüblin 184
34 Indianisch Blumenrohr 48
63 Indianische Feygen 49
20 Indianischer Kreß 98
20 Indianische Negelin 89
83 Indianischer Pfeffer 77
84 Indianische Winden 92

Jon.

Das dritte Register.

J.

L.

Jonquillen
Fris-Lilien
Ipsen

4 Liebes-Äpfel 76
24 Lilien 12
147 Aschodil-Lilien 26
Gold-Lilien 14
Weiß-Lilien 13

K.

Ketmüß
Klapperrosen
Kirschbaum
Klee

120 Limonenbaum 113
101 Löffelkraut 175
110 Löwen-Mäuler 82
Lorbeerbaum 115
Lungenkraut 136
Lupinen 96

Schnecken-Klee 217

Spannische Klee 64

Rauppen-Klee 218

Rührlöffelholz-Klee 219

M.

Klein Erdaus
Knaben-Kraut
Knoblauch
Köhl
Königs-Eron
Körbelkraut
Kornblum
Krause Pappeln
Kreßig
Brunnen-Kreß.
Indianischer Kreß
Kuchenschell
Kunschrotten
Kürbsen

18 Majoran 131
28 Mangold 198
206 Wald-Mangold 62
193 Maustreu 59
1 Marien-Köflin 39
174 Maßlieben 61
109 Mäuslöhrlein 79
81 Melanzan 76
168 Melissen 151
99 169 Meliten 199
98 Melonen 210
22 Meerrettich 163
126 Merkenblum 4
213 Merken-Bejel 37
Metter 56

L.

Lavendel
Moldauischer Lavendel
Leberkraut
Edel-Leberkraut
Leimkraut
Leimkraut

133 Mayenblümlein 27
135 Milchglocken 73
162 Moldauischer Lavandel 135
66 Moip 10
108 Monat-Kettich 191
72 Mondkraut 68
Munk 143

Das dritte Register.

N.

N.

Nabeltraut	57	Rapünkelin	177
Nacht Beigel	36	Rauchäpfel	75
Narcissen	4	Ravanellen	191
Negelin	31	Rauppen-Klee	218
Nessel	216	Rautten	142
Nießwurz	65	Rebellen	62
Nießlins-Salat	180	Rettich	190
Nonnen-Negelin	101	Rhapontick	141
		Ringelblum	85
		Rittersporn	91
	102	Selbe Rittersporn	98
	173	Rodis-Rettich	191
		Römische Camillen	55
	78	Römische Nessel	216
		Rosen	127
	91	Rosmarin	126
	120	Ruben-Köhl	195
	29	Ruben	181
	187	Welb-Ruben	188
	104	Roth-Ruben	186
	181	Steck-Ruben	184
	3	Zucker-Ruben	185
	192	Rührlöffelholz-Klee	219
	213		
	162	Saffran	7
	111	Wilber Saffran	88
	209	Salat	165
	20	Salbey	149
	152	Sametblum	89
	113	Saturey	146
		Sauerampffer	170
	145	Säubrod	23
		Sapffentraut	41

N.

Scha

6.

6.

Schabab	101	Steinbrech	167
Schabenkraut	84	Stendelwurz	28
Scharlach	114	Sternblum	4
Schartenblum	83	Summachbäumlin	117
Schlüsselblum	42	Süßholz	164
Schnallen	103	Syringen	11
Schneeballen	118	Sprischer Pappelbaum	120
Schneetropfflin	8		
Schnecken-Klee	217		
Schnittlauch	207	Tartufflen	140
Schoffwurz	11	Tausentschön	27. 78
Schwarzer Coriander	101	Thymian	145
Schweizerhosen	62	Till	158
Schwertfel	12	Tragunen	182
Seleri	178	Trepfaltigelt-blümlin	106
Senet-Bäumlin	116	Tuberosa	19
Sevenbaum	129	Tulipan	2
Silberblatt	68	Türkische Bonen	97
Silberweiß	90	Türkischer Bund	15
Singrün	45		
Sonnenblum	95		
Sonnentwirbelsin	180	Venediger Wetter-	
Spannische Klee	64	Koslin	80
Spannische Glocken	107	Yepelin	37
Spannische Wicken	70	Yepelwurz	25
Spannische Winden	92	Ungarisch Baurensenf	105
Spannisch Gras	214		
Spannisch Schlangen-			
kraut	189	Wald-Mangold	52
Spannische Trometen	213	Wald-Keben	44
Sparglen	202	Welsch-Bärenklau	54
Spicanardi	133	Welsch-Einsen	116
Steck-Ruben	134	Welsch-Kessel	216
		Welscher-Quendel	145

2 Seegs

Das dritte Register.

W.

3.

Weegwartten	197	Zeitlosen	10
Weiß-Lilien	13	Zieser-Erbfen	208
Weisse Brennwurk	50	Zittergras	213
Wermuth	150	Zwieble	205
Wersich	196	Zucker-Erbfen	208
Wetter-Köflin	80	Zucker-Rüblin	185
Spannische Wicken	70		
Wiederstos	40	—(o)—	
Wilder Safran	88	—	
Winden	92		
Winter-Antibi	166		
Wintergrün	52		
Winter Wolffwurk	71		
Winter Dapel	35		
Wohlfriechende Kun-			
schrotten	125		
Wunderbaum	94		

E N D E.

17-141

J675

M958C